



WELS



MIT SICHERHEIT FÜR WELS

Ratgeber, Informationen und Tipps

2. Auflage

- ☞ Alarmanlagen
- ☞ Zutrittskontrolle
- ☞ Brandmeldeanlagen
- ☞ Videoüberwachung
- ☞ Türsprechanlagen
- ☞ Alarmcenter
- ☞ Tresore



SIRO-Sicherheitsunternehmen Rohrhuber
 Tel.: +43-(0)7243/20902
 Mobil: +43-(0)699/15753275
 Mozartstraße 17, A-4614 Marchtrenk
www.siro.co.at

Geyrhofer & Sohn GesmbH



Hans-Sachs-Straße 133, 4600 Wels
 Telefon: 0 72 42/44 8 45, 46 2 37
info@geyrhofer.bmw.at
www.geyrhofer.bmw.at

MIT SICHERHEIT FÜR WELS

Ratgeber der Stadt Wels. Informationen und Tipps.



Aus Liebe zum Menschen.



Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Stadt Wels
 Für den Inhalt verantwortlich: Stadt Wels
 Fotos: Stadt Wels, FF Wels/laumat.at, Rotes Kreuz Wels, LPD OÖ
 Gesamtherstellung: Steuer Medienhaus GmbH
 2. Auflage; Drucklegung: April 2018

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe und Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Inhalt	
VIDEOÜBERWACHUNG	6
Wels setzt auf Videoüberwachung	6
SCHUTZ UND SICHERHEIT	8
Alarmanlage? Aber sicher!	8
KRIMINALITÄT	9
Wofür steht die österreichische Bundespolizei ein?	9
Einsatzorganisationen	10
Diebstahl	12
Raub und Betrug	15
Einbruchssicherheit	19
Kfz-Sicherheit	22
Kriminalität im Internet	23
Gewalt	27
Sachbeschädigung	30
Anti-Gesichtsverhüllungsgesetz	33
BRAND/FEUER	34
Einsatzorganisationen	34
Die Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes	36
Brandursachen	37
Sicherheitshinweise	40
Verhalten im Brandfall	43
Löschen	45
RETTUNG	47
Rettungsdienst	47
Hausärztlicher Notdienst	47
Ambulanzdienst	49
Blutspende-Dienst	49
Erste Hilfe entscheidet	50
Transportdienste	52
Katastrophenschutz	53
UNFÄLLE	56
Verkehr	56
Haus und Wohnen	67
ORDNUNGSWACHE DER STADT WELS	78
Ordnungswache für ein ordentliches, ruhiges und sauberes Wels	79
SELBSTSCHUTZ	81
Verhalten bei Gewitter	81
Selbstschutz bei Sturm/Orkan	82
Selbstschutz bei Hochwasser	83
Black Out / Stromausfall - was tun?	85
ANHANG	86
Notrufnummern	86
Servicenummern und Adressen	86
Hilfseinrichtungen und Institutionen	87
Frauenberatung	87
Männerberatung	87
Anlauf- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche	88



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Die Welsenerinnen und Welsener können sich in ihrer Stadt zu Recht sicher fühlen. Grund dafür sind unsere Polizistinnen und Polizisten, die 24 Stunden, sieben Tage die Woche für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz sind. Weil Polizeiarbeit so wichtig ist, liegt mir viel daran, dass auch ausreichend Personal zur Verfügung steht - in Wels ebenso wie in ganz Österreich. Daher habe ich im März hier in Wels die Pläne eines neuen Polizei-Bildungszentrums präsentiert und gleichzeitig auch den Startschuss für die neue Rekrutierungskampagne des Innenministeriums gegeben.

Wer Kriminalität effizient bekämpfen möchte, muss jedoch schon früher ansetzen - nämlich bei der Prävention. Dazu ist es wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern Informationen zum Thema Sicherheit zur Verfügung zu stellen. Der Sicherheitsratgeber der Stadt Wels liefert diese Informationen und gibt viele wertvolle Tipps zur Verhütung von Straftaten und Unfällen. Die Bürgerinnen und Bürger finden darin Hinweise zur Video-Überwachung in der Stadt, Tipps zur Selbstverteidigung oder wie sie ihr Eigentum vor Diebstahl schützen können und worauf sie unterwegs oder im Internet achten sollten. Auch im Bereich des Zivilschutzes - richtiges Verhalten bei Gewitter, Brand oder Hochwasser - finden sie hilfreiche Informationen.

Die Tipps des Sicherheitsratgebers können dabei helfen, viele Gefahren schon im Vorhinein abzuwehren.

Ich danke allen Polizistinnen und Polizisten, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und den vielen Freiwilligen, die dazu beitragen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Wels geschützt fühlen können.



Herbert Kickl
Bundesminister für Inneres



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Sicherheit geht uns alle an. Als Sicherheitslandesrat von Oberösterreich ist es mir ein besonderes Anliegen, dass Ihnen ein Nachschlagewerk an hilfreichen Tipps zur Verfügung steht. Das Thema Sicherheit umfasst viele verschiedene Bereiche. Angefangen von Unfällen und Einbrüchen, bis hin zu Gewaltverbrechen und Bränden. Um sich mit einfachen Maßnahmen vor vermeintlichen Gefahrensituationen selbst schützen zu können, ist es notwendig, einige Punkte zu beachten. Mit Hilfe dieses Sicherheitsratgebers werden Ihnen mögliche Gefahren, aber auch Expertentipps zur Bewältigung dieser Gefahren aufgezeigt.

Egal ob Polizei, Feuerwehr, Ordnungswache oder andere Einsatz- und Sicherheitsorganisationen, unsere Sicherheitskräfte leisten täglich einen wertvollen Beitrag für die Bevölkerung. In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Sicherheitskräften für Ihre wertvolle Arbeit herzlich bedanken.

Um schon im Vorfeld bestimmte Notsituationen vermeiden zu können, wurden im Sicherheitsratgeber die wichtigsten Punkte zusammenfasst, damit Sie sorglos Ihren Alltag bestreiten können. Ich freue mich, dass Sie am Welser Sicherheitsratgeber Interesse zeigen und wünsche Ihnen beim Lesen viel Freude und vor allem eine sichere Zukunft!

Ihr

Elmar Podgorschek
Landesrat



Sehr geehrte Welserin, sehr geehrter Welsler!

Das Thema Sicherheit zieht sich durch nahezu alle Lebensbereiche eines Menschen. Das zeigt sich beim Durchblättern dieser erneuerten Ausgabe des Welser Sicherheitsratgebers: Die Themen reichen von Tipps zum Selbstschutz bei Hochwasser oder Black Out/Stromausfall bis hin zu Kriminalität und deren Vorbeugung. Natürlich sind auch die Blaulichtorganisationen und die Ordnungswache mit ihren wichtigen Beiträgen zur Sicherheit in unserer Stadt vertreten.

Sicherheit betrifft sowohl den privaten als auch den öffentlichen Raum. Daher sind Themen, wie vorbeugender Brandschutz oder Unfallvermeidung, ebenso enthalten, wie die in den vergangenen Jahren laufend ausgebaute Videoüberwachung oder Infos zum - im Vorjahr beschlossenen - Anti-Gesichtsverhüllungsgesetz des Bundes.

Fest steht: Mit dem nötigen Wissen kann jeder Bürger in zahlreichen Fällen gefährliche Situationen erkennen, entschärfen oder im besten Fall sogar vermeiden. Mit dieser Neuauflage des Sicherheitsratgebers möchte die Stadt einen Beitrag dazu leisten. Denn es ist uns ein Anliegen, dass Sie sich in Wels sicher fühlen!

Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
Sicherheitsreferent

Dr. Andreas Rabl
Bürgermeister

Um das subjektive Sicherheitsgefühl der Welser Bevölkerung sowie der Besucher der Stadt Wels zu erhöhen und etwaige Straftaten aufklären zu können, wird die Welser Innenstadt derzeit an sechs Standorten mit acht Kameras (Kaiser-Josef-Platz 50, Pfarrgasse 1 und Stadtplatz

49, Altstadt 8, Ringstraße 33, Stadtplatz 12) von der Polizei videoüberwacht. Die seit der Einführung gemachten Erfahrungen zeigen, dass sich die Innenstadtbesucher nun wieder sicherer fühlen. Dank der Videoüberwachung konnten auch bereits mehrere Delikte aufgeklärt werden.

Für mehr Sicherheit in der Innenstadt: Wels setzt auf Videoüberwachung

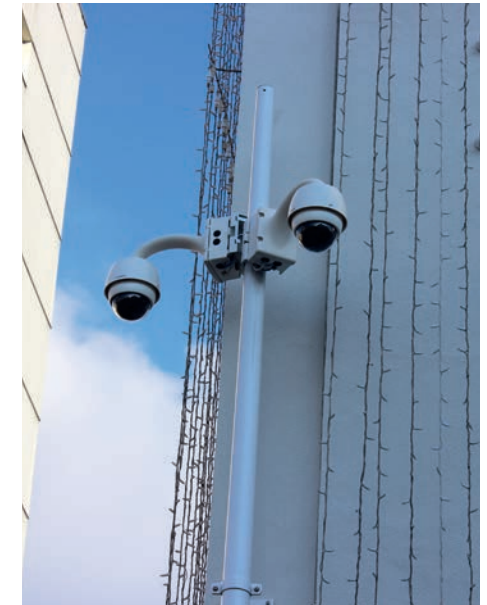
Wenige Monate nach der entsprechenden Beschlussfassung im Welser Gemeinderat wurde im November 2015 die Videoüberwachung in der Innenstadt in Betrieb genommen.

Als Standorte für die Kameras wurden folgende Örtlichkeiten ausgewählt:

- Kaiser-Josef-Platz 50 (am Gebäude des Hotels Greif)
- Pfarrgasse 1 (Ecke Kaiser-Josef-Platz beim Kundencenter der eww ag) - zwei Kameras
- Stadtplatz 49 (gegenüber dem Rathaus)

Im Gemeinderat vom November 2016 wurden drei neue Standorte für die Anbringung von weiteren Kameras beschlossen. Dieser Beschluss wurde bereits umgesetzt:

- Altstadt 8
- Ringstraße 33 - zwei Kameras
- Stadtplatz 12



Der Betrieb der Videoüberwachungsanlage in der Stadt Wels erfolgt über die Landespolizeidirektion Oberösterreich in Form einer Erweiterung der dort bestehenden Linzer Videoüberwachungsanlagen. Die sechs Welser Standorte wurden über Datenleitungen an das Amtsgebäude des Stadtpolizeikommandos Wels angebunden. Die Steuerung der schwenkbaren Kameras und die Rund-um-die-Uhr-Beobachtung der Echtzeit-Bilder werden von Polizisten im Stadtpolizeikommando Wels beziehungsweise in der Linzer Stadtleitzentrale übernommen. Das Bildmaterial wird für maximal 48 Stunden gespeichert, danach müssen die Aufzeichnungen gelöscht werden. Die als Beweise geeigneten Filmfrequenzen werden gesichert und an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Der Ankauf und die Installation der Videoüberwachungsanlage wurden samt Herstellung der Infrastruktur von der Stadt Wels veranlasst und finanziert. Die Gesamtkosten des Vorhabens beliefen sich auf rund 145.000 Euro. Zahlreiche Straftaten, von der Körperverletzung bis zu Vermögensdelikten, konnten durch die Aufzeichnungen aufgeklärt werden. Nach Abschluss einer Einführungs- und Evaluierungsphase soll überlegt werden, ob weitere Teile der Innenstadt videoüberwacht werden. Um die Sicherheitsituation in Wels weiter zu verbessern, wird die Stadt Wels darüber hinaus versuchen, zusätzliche Polizeikräfte nach Wels zu bringen und die Kompetenzen der Ordnungswache auszuweiten. Auch die regelmäßige Einberufung eines Sicherheitsbeirates wird forciert.

Alarmanlage? Aber sicher!

Förderungen durch die Wohnbauabteilung des Landes Oberösterreich

Wer wird gefördert?

Gefördert werden Eigentümer beziehungsweise Mieter von Eigenheimen, Eigentums- und Mietwohnungen. Deren Einkommen dürfen bestimmte Einkommensobergrenzen nicht überschreiten.

Was wird gefördert?

Der Einbau von Alarmanlagen. Anlagen zur Videoüberwachung werden nicht gefördert. Weitere Infos finden Sie auf der Website des Landes OÖ.

Wie wird gefördert?

30 Prozent der anerkannten Investitionskosten (brutto), maximal jedoch 1.000 Euro werden in Form eines Direktzuschusses gewährt.

Voraussetzungen

- Die Wohnung oder das Eigenheim muss als Hauptwohnsitz genutzt werden
- Das ausführende befugte Unternehmen, welches die Alarmanlage eingebaut hat, hat den fachgerechten Einbau und die Einhaltung der ÖNORM zur bestätigen
- Es werden nur Alarmanlagen gefördert, die durch ein Unternehmen eingebaut werden, welches die hierfür erforderliche gewerberechtliche Befugnis hat

BEI FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN

**Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Soziales und Gesundheit
Abteilung Wohnbauförderung**

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

+43 732 77 20-141 43

E-Mail: wo.post@ooe.gv.at

www.land-oberoesterreich.gv.at



Wofür steht die österreichische Bundespolizei ein?

Menschenrechte als Fundament

Wir schätzen und achten die Menschenrechte. Wir schaffen für alle Menschen das größtmögliche Vertrauen in ihre Freiheit und Sicherheit. Die Menschenrechte bestimmen unser gesamtes Handeln. Da Menschenrechte unteilbar sind, gelten sie auch für uns selbst.

Miteinander

Wir begegnen einander wertschätzend, offen und mit jenem Respekt, den wir von anderen erwarten und den wir im täglichen Dienst anderen Menschen entgegenbringen. Wir unterstützen uns gegenseitig und halten auch in schwierigen und gefährlichen Situationen zusammen. Unsere Solidarität endet jedoch dort, wo gegen geltendes Recht verstoßen wird oder unsere Grundsätze missachtet werden.

Schutz und Sicherheit

Wir sorgen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zum Wohle der gesamten Bevölkerung. Wir sind rund um die Uhr für die Menschen da und bieten in Gefahrensituationen Schutz und Unterstützung für gefährdete Personen.

Verantwortung und Professionalität

Wir sind uns unserer Verantwortung der Bevölkerung gegenüber bewusst. Wir treten allen Menschen mit Respekt gegenüber und üben unsere Befugnisse gesetzestreu und nach dem Grundsatz „soviel wie nötig, so wenig wie möglich“ aus. Wir bewahren auch in Ausnahmesituationen kühlen Kopf, sind uns unserer Gefühle bewusst und gehen professionell damit um.



Einsatzorganisationen

Stadtpolizeikommando Wels

In der Dragonerstraße 29 befindet sich zum einen das Stadtpolizeikommando Wels. Diesem unterstehen die Fachinspektion Sonderdienste (Verkehrsangelegenheiten) und die Polizeiinspektion Dragonerstraße. Weiters ist auch das Polizeianhaltezentrum Wels im Gebäude untergebracht. Dem Stadtpolizeikommando sind auch noch drei weitere Polizeiinspektionen zugeordnet:

- Innere Stadt
- Neustadt
- Perna

Polizeikommissariat Wels

Ebenso befindet sich das Polizeikommissariat Wels (ehemalige Bundespolizeidirektion) unter dieser Adresse. Das Polizeikommissariat Wels bearbeitet verwaltungspolizeiliche Angelegenheiten wie etwa Führerscheinanträge, Waffen- und Munitionsanträge, Strafverfügungen oder den Strafvollzug.

Außerdem werden auch noch berufsbegleitende Schulungen und Einsatztrainings für die oberösterreichischen Kollegen im Bundesamtsgebäude dort abgehalten.



MIT SICHERHEIT FÜR WELS



Polzeischule ab Sommer 2019 in Wels!

In der ehemaligen Frauenklinik entsteht die neue
Polzeischule für rund 425 angehende Polizisten!



Weitere Maßnahmen für mehr **Sicherheit in Wels!**

VzbGM. Gerhard Kroiß
Sicherheitsreferent

Diebstahl

Taschendiebstahl

„So gehen Sie auf Nummer sicher“

Taschendiebe sind meist an stark frequentierten Orten, wie öffentlichen Verkehrsmitteln, Haltestellen oder Kaufhäusern. Gibt es kein Gedränge, verursachen sie eines. Sie verfügen über hohe Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit. Diebe beobachten in der Regel ihre Opfer, wie sie zum Beispiel die Bank verlassen oder beim Bankomat Geld beheben.

Tricks der Taschendiebe

Sie lenken ihre Opfer geschickt ab und machen sich ihre Unachtsamkeit zu nutze. Er beschmutzt das Opfer „versehentlich“ mit beispielsweise Eis, gibt vor bei der Reinigung zu helfen und entwendet die Geldbörse oder das Handy. Der Täter fragt im Supermarkt nach einem bestimmten Artikel, lenkt dadurch ab und bestiehlt den Helfer. Er rückt in öffentlichen Verkehrsmitteln nahe an den Fahrgast, bis sich dieser wendet. Diese Unachtsamkeit bietet die optimale Gelegenheit für den Täter zuzugreifen. Taschendiebe arbeiten oft in Gruppen.

Während der Eine die Aufmerksamkeit auf sich zieht und das Opfer ablenkt, greift der Komplize zu. Frauen sind von diesen Straftaten besonders häufig betroffen. Bevorzugt werden ältere Frauen ausgesucht, wenn sie beispielsweise volle Einkaufstaschen nach Hause tragen. Der scheinbar nette Mann bietet sich hilfsbereit an. Während er die Taschen nach Hause bringt, entwendet er die Geldbörse.



BIETEN SIE TASCHENDIEBEN KEINE MÖGLICHKEIT!

Bereits leichte Verhaltensmaßnahmen können dazu beitragen, dass Sie nicht Opfer eines Taschendiebstahls werden

TIPPS:

- Seien Sie vorsichtig bei Gedränge: Menschenansammlungen sind das bevorzugte Terrain von Dieben
- Diebe beobachten ihre Opfer: Nach Möglichkeit sollten Sie das Hantieren mit größeren Geldmengen vermeiden. Tragen Sie niemals viel Bargeld bei sich
- Behandeln Sie Ihre Bankomatkarte wie Bargeld: Nie den Code gemeinsam mit der Karte aufbewahren

WIE VERHALTE ICH MICH RICHTIG AUF DER STRASSE?

- Richtige Tragweise: Tragen Sie Geld, Kreditkarten und Papiere getrennt
- Verschließen Sie Ihre Handtasche! Tragen Sie Ihre Tasche beziehungsweise Ihren Rucksack fest unter dem Arm, mit dem Reißverschluss nach innen
- Nutzen Sie verschließbare Innentaschen: Transportieren Sie Ihre Wertgegenstände nicht in Außentaschen
- Wenn Sie auf Reisen sind, benutzen Sie Brustbeutel oder Geldgürtel

GESCHÄFT/LOKAL:

- Einfallsreich geben sich Diebe auch in Geschäften und Lokalen. Einem Unbekannten zum Beispiel fallen im Kassenbereich Münzen auf dem Boden. Sie bücken sich, heben hilfsbereit das Kleingeld auf und sind abgelenkt. Der Dieb nützt die Gelegenheit und stiehlt Ihre Geldbörse aus der Tasche
- Haben Sie Ihre Handtasche immer im Blick! Lassen Sie Ihre Tasche nie unbeaufsichtigt und hängen Sie diese nicht über die Sessellehne
- Stecken Sie Ihre Wertsachen ein und lassen Sie diese nicht offen im Einkaufswagen oder auf dem Tisch im Kaffeehaus liegen

BESONDERE VORSICHT AUCH IM KRANKENHAUS:

- Lassen Sie Ihre Wertgegenstände besser zu Hause: Nehmen Sie nie hohe Geldbeträge oder Laptops mit ins Krankenhaus
- Nutzen Sie Sperrmöglichkeiten: Deponieren Sie Wertgegenstände in versperrbaren Kästen oder ersuchen Sie das Personal um Aufbewahrung

Fahrraddiebstahl

Fahrräder sind oft Hightech-Geräte. Sie haben einen hohen Wert und schaffen somit einen Anreiz zum Diebstahl. Der Grund liegt oftmals in der schlechten,

mangelhaften Sicherung. Gut gesicherte Fahrräder schrecken Diebe meist schon auf den ersten Blick ab.



TIPPS:

- Sperren Sie Ihr Fahrrad immer ab! Auch wenn Sie es nur für wenige Minuten verlassen: Nach Möglichkeit das Rad an fix verankerten Gegenständen (zum Beispiel einer Straßenlaterne) befestigen
- Nutzen Sie versperrbare Abstellräume
- Stellen Sie Ihr Rad nicht immer am selben Ort ab: Bevorzugen Sie stark frequentierte, bei Dunkelheit hell beleuchtete Plätze
- Hinterlassen Sie kein Werkzeug in den Sattel- oder Gepäcktaschen: Diebe verwenden es oft zum Knacken der Sicherung
- Nehmen Sie Fahrradcomputer und Beleuchtung immer ab

RICHTIGER SCHUTZ VON FAHRRÄDERN:

- Verschließen Sie Ihr Rad! Bügel- oder Panzerkabelschlösser aus Stahl bieten den optimalen Schutz. Zahlenschlösser sind nicht empfehlenswert
- Sichern Sie Ihr Rad auch beim Transport auf dem Autodach: Ratsam ist die Verbindung von Rahmen, sowie Vorder- und Hinterrad mit einem Spiralkabel

Raub und Betrug

Handtaschenraub

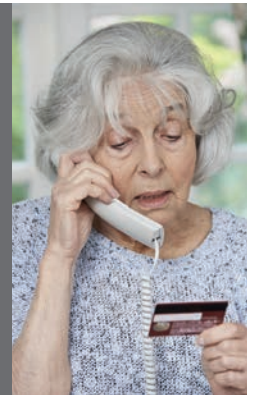
Besondere Vorsicht gilt bei Handtaschenräubern. Ein Handtaschenräuber entwendet nicht nur eine Tasche oder ein Mobiltelefon wie ein Dieb. Er hat meist eine Hemmschwelle überschritten, und ist entschlossen, gegebenenfalls auch Gewalt anzuwenden. Hier gilt der Grundsatz: „Gesundheit ist wichtiger als Eigentum!“ Leisten Sie keine Gegenwehr!

In oder im Umfeld von Banken

Aufgrund der Behebung großer Geldmengen sind Sie bei Bank- oder Post-schaltern verstärkt dem Risiko ausgesetzt, Opfer eines Raubes oder Diebstahles zu werden. Täter beobachten ihre potentiellen Opfer bereits bei der Geldbehebung. Besondere Vorsicht ist auch bei Bankomaten geboten. Schützen Sie Ihren Code vor fremden Personen. Täter schauen über die Schulter, um Ihren Code zu eruieren.

TIPPS:

- Nutzen Sie die Möglichkeit von bargeldloser Überweisung
- Lassen Sie sich größere Beträge in einem separaten Raum auszahlen und nehmen Sie nach Möglichkeit einen Verwandten oder eine Person Ihres Vertrauens mit
- Fordern Sie Ihren Sicherheitsabstand bei der Behebung am Bankomat oder in der Bank ein
- Beobachten Sie Ihre Umgebung: Brechen Sie den Behebungsvorgang sofort ab, wenn Sie merken, dass Sie beobachtet werden
- Sperren Sie bei Verlust oder Diebstahl sofort Ihre Bankomatkarte und Kreditkarte. Fahrradpass und Rahmennummer erleichtern das Finden Ihres gestohlenen Fahrrades
- Besorgen Sie sich einen Fahrradpass! Die Polizei benötigt nach einem Diebstahl alle verfügbaren Daten für eine eindeutige Identifizierung. Marke, Type und Rahmennummer sollten immer griffbereit sein. Dieser Pass kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.bmi.gv.at/praevention. Füllen Sie diesen sorgfältig aus und verwahren ihn gut, damit er im Ernstfall griffbereit ist
- Die Rahmennummer (zu finden am Lenkerkopf, Rahmensitzrohr, an der Unterseite des Tretlagers oder der Gepäckträgerplatte) kann für die Fahndung nach einem Diebstahl hilfreich sein



Trickbetrüger/-diebe

Trickbetrüger sind Menschen mit hohem Einfallsreichtum. Sie sind kontaktfreudig und vertrauenswürdig und suchen sich ihre Opfer gezielt aus. Betrüger nützen die Hilfsbereitschaft, die Gutmütigkeit und in manchen Fällen auch die Einsamkeit der Menschen aus, um sie zu betrügen und zu bestehlen. Durch die Kenntnis der Tricks und bestimmter Verhaltensempfehlungen können Sie sich leicht vor Trickbetrügern schützen!

TIPPS:

- Seien Sie stets vorsichtig gegenüber Fremden
- Lassen Sie keinen Fremden in Ihre Wohnung: Schauen Sie vor dem Öffnen der Türe durch den Türspion und legen Sie den Sperrbügel vor
- Lassen Sie sich den Dienstausweis zeigen, auch von uniformierten „Amtspersonen“ - diese Forderung schreckt potenzielle Täter ab
- Rufen Sie im Zweifelsfall bei der jeweiligen Firma an und fragen Sie nach, ob es die Person vor der Wohnungstür gibt und ob diese auch einen entsprechenden Auftrag hat, in Ihre Wohnung zu kommen
- Scheuen Sie sich nicht davor, einen ungebetenen Gast energisch weg zu weisen oder um Hilfe zu schreien. Auch ein entschiedenes „Nein“ kann im Ernstfall hilfreich sein und Straftaten verhindern

Am Telefon

Auch am Telefon sollten Sie vorsichtig sein und ein gesundes Misstrauen an den Tag legen. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen Anrufe von vermeintlichen Verwandten (Enkel-Neffen-Trick) oder Gewinnbenachrichtigungen.

Enkel - Neffen - Trick

Sie bekommen einen Anruf. Der Anrufer beginnt ein Gespräch und erkundigt sich zum Beispiel nach Ihrem Wohlbefinden, nennt seinen Namen jedoch nicht. Die persönliche, nette Ansprache erweckt -

Gängige Tricks, um in die Wohnungen zu gelangen

Der Täter ersucht Sie beispielsweise um ein Glas Wasser oder um Stift und Zettel, um der Nachbarin eine Nachricht zu hinterlassen. Er bittet um Spenden für Hilfsorganisationen oder gibt sich als Handwerker, Kriminalbeamter, Wasserableser oder Angestellter der PVA aus. In diesem Zusammenhang sollten Sie wissen, dass sich Beamte im Vorfeld immer schriftlich anmelden und nicht überraschend vorbeikommen.

insbesondere bei einsamen Menschen - oft den Eindruck, dass Sie den Anrufer kennen. Sie gehen davon aus, dass es sich tatsächlich um einen Bekannten oder Verwandten handelt. Fragen Sie näher nach, antwortet er entrüstet oder vorwurfsvoll, ob Sie ihn etwa nicht kennen. Im Laufe des Gesprächs erzählt der Anrufer über seine finanzielle Notsituation. Er bittet Sie um Bargeld. Sichern Sie ihm eine finanzielle Unterstützung zu, folgt eine Entschuldigung, dass er aus terminlichen Gründen nicht selbst bei

Ihnen vorbeikommen und das Geld abholen kann. Stattdessen schicke er einen Freund vorbei. Die Geldübergabe findet meist in der Wohnung des Opfers statt.

In vielen Fällen verlieren die betroffenen Personen durch solche Betrügereien ihre gesamten Ersparnisse.

TIPPS:

- Seien Sie misstrauisch, wenn sich eine Person als bekannt ausgibt, die Sie nicht kennen
- Werden Sie mittels Anruf um Geld gebeten - insbesondere von Personen, die Sie nicht kennen - halten Sie Rücksprache mit Ihnen bekannten Familienangehörigen
- Geben Sie niemals Auskunft über finanzielle Verhältnisse
- Lassen Sie sich niemals zu Geldabhebungen drängen
- Informieren Sie bei verdächtigen Anrufen die Polizei (**Servicenummer +43 59 133**)

„Hurra, gewonnen“

Haben Sie schon einmal eine Gewinnbenachrichtigung erhalten, obwohl Sie sich gar nicht an die Teilnahme an einem Gewinnspiels erinnern können? Oder haben Sie schon einmal einen Anruf von einer Lotteriegesellschaft erhalten, in dem Ihnen zu Ihrem Gewinn gratuliert wurde? Solche Gewinnzusagen sind ein beliebter Trick, um an persönliche Infor-

mationen, Ihre Kontonummer oder Unterschrift zu gelangen. Damit Sie Ihren Gewinn bekommen, müssen Sie Ihre Daten (zum Beispiel Ihre persönlichen Kontodaten) per Telefon oder SMS bekannt geben. Danach erfolgt die böse Überraschung: Anstatt der Überweisung des Gewinns wird Geld abgebucht und Ihr Konto leer geräumt.

TIPPS:

- Haben Sie ein gesundes Misstrauen gegenüber fremden Personen - auch am Telefon
- Seien Sie vorsichtig bei Gewinnbenachrichtigungen, insbesondere, wenn Sie sich an eine Teilnahme nicht erinnern können
- Holen Sie nähere Informationen über das Gewinnspiel ein, zum Beispiel beim Verein für Konsumentenschutz (**+43 1 588 77-0**)
- Geben Sie keine persönlichen Kontodaten bekannt
- Antworten Sie nicht auf vermeintliche Gewinn-SMS und löschen Sie diese

Werbefahrten und Verkaufsveranstaltungen

„Auch dort bekommen Sie nichts geschenkt!“

Sie werden zu einer Werbefahrt oder Verkaufsveranstaltung eingeladen. Nehmen Sie teil, geht die Fahrt meist in ein Gasthaus oder zu einem Tagesausflug, wo Sie kulinarisch versorgt werden. Dabei werden Ihnen verschiedene Produkte angeboten, wie Decken, Polster, Matratzen oder vergleichbare Produkte, deren Qualität Sie vor Ort nicht überprüfen können. Von den Unternehmen eingesetzte wortgewandte Top-Verkäufer bauen in ihren Vorträgen oft unrichtige Gesundheits-

aspekte ein. Sie preisen ihre Produkte zunächst zu völlig überhöhten Preisen an, nach dem Motto „Gutes ist teuer“. Im Laufe der oft stundenlangen Veranstaltung werden die Produkte günstiger. Zudem werben die Verkäufer bei großen Kaufmengen oft mit verlockenden Gratiszugaben. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um wertlosen Ramsch. Deshalb gilt bei solchen Verkaufsveranstaltungen besondere Vorsicht.

TIPPS:

- Bleiben Sie standhaft! Fühlen Sie sich niemals zu einer Bestellung verpflichtet. Denken Sie daran, kein Unternehmen hat etwas zu verschenken. Es geht um beinhardt Geschäftemachen. Sie haben vor Ort keine Möglichkeit, die Qualität der Ware zu prüfen oder zu vergleichen. Bedenken Sie: Spätere Reklamationen sind oft schwierig
- Nähere Informationen bietet zum Beispiel der Verein für Konsumentenschutz
- Sollten Sie dennoch etwas gekauft haben, steht Ihnen gemäß § 3 Konsumentenschutzgesetz ein Rücktrittsrecht zu, das innerhalb einer Woche ausgeübt werden kann. Wurden Sie nicht ausreichend belehrt, steht ein unbeschränktes Rücktrittsrecht zu

„Schein und Wirklichkeit“

Besondere Vorsicht ist auch bei Gewinnen geboten, bei denen Sie zu Reisen eingeladen werden. Eine Busreise in die Toskana oder nach Kroatien klingt sehr verlockend, endet jedoch in vielen Fällen schlecht. Es kommt vor, dass Sie mit unerwünschten Situationen konfrontiert werden. Ihnen wird ein Zweibettzimmer zugeteilt, das Sie mit einer fremden Per-

son teilen müssen. Sie können dem ungebetenem Zimmernachbarn nur entgegengehen, wenn Sie einen hohen Zuschlag für ein Einzelzimmer bezahlen. Oft werden vor Ort auch teure Ausflugspakete angeboten oder Zusatzkosten wie Buchungsgebühren eingehoben. Auch hier gilt die Devise: Kein Unternehmen hat etwas zu verschenken.

EIN GUTER TIPP, DAMIT SIE UNGESTÖRT IHRE REISE GENIEßEN KÖNNEN:

Sichern Sie sich vor Reiseantritt ab: Wer ist der Reiseveranstalter? Ist er gegen Insolvenz abgesichert? Im Konkursfall des Reiseunternehmens können Sie dazu gezwungen sein, die Kosten vor Ort selbst zu bezahlen oder müssen um Ihre Rückfahrt bangen, obwohl Sie die Reise „gewonnen“ haben



Einbruchssicherheit

Schützen Sie sich vor ungebetenem „Gästen“

Ein Einbruch ist immer ein Schock für die Betroffenen. Der materielle Schaden wiegt dabei meist weniger schwer als die Verletzung der Privatsphäre und das verlorene gegangene Sicherheitsgefühl. Mit einfachen Sicherheitsvorkehrungen können Sie sich als Wohnungs- oder Hausbesitzer schützen. Einige davon gibt's sogar zum Nulltarif.

Falsches Sicherheitsverständnis

Viele Leute haben ein falsches Sicherheitsverständnis. Sie sind der Ansicht, dass Einbrecher grundsätzlich nachts kommen, in ihrer Wohnung nichts zu holen sei, und es Einbrecher sowieso ins Haus schaffen, wenn sie wollen. Dem ist jedoch nicht so: Zumeist wird tagsüber eingebrochen, während die Bewohner in der Arbeit, Schule oder beim Einkaufen sind.

VERMEIDEN SIE DESHALB SICHTBARE ZEICHEN VON ABWESENHEIT!

- Der Einbrecher bewertet ein Objekt nach dem äußeren Erscheinungsbild und der Lage, in der es sich befindet - nicht was tatsächlich darin zu finden ist. Der Sachschaden ist in vielen Fällen höher als die Diebesbeute. Pflegen Sie guten Kontakt mit Nachbarn, sie sind die ersten Alarmgeber
- Zudem schrecken einbruchshemmende Sicherungen Einbrecher ab. Er will schnell, mit wenig Aufwand und mit geringem Entdeckungsrisiko ins Objekt gelangen. Sichern Sie Ihr Haus/Ihre Wohnung

Wohnungs- und Hauseinbruch

In der Regel wird in Wohnungen bei der Eingangstür und in Häusern über Fenster beziehungsweise Terrassentüren eingebrochen: Bei schlecht gesicherten Türen reicht oft bereits ein Schraubenzieher aus, um in die Wohnung zu gelangen. Viele Einbruchsversuche scheitern, wenn die Wohnung gesichert ist. Bereits einfache Sicherheitsmaßnahmen schrecken Einbrecher ab. Wer richtig vorsorgt, kann einen Einbruch verhindern.



ALLGEMEINE TIPPS ZUM SCHUTZ VOR UNGEBETENEN „GÄSTEN“:

Verschließen Sie immer Ihre Haustüre: Vergewissern Sie sich, dass bei Verlassen der Wohnung das Türschloss versperrt ist, auch wenn Sie nur wenige Minuten Ihre Wohnung oder Ihr Haus verlassen. Versperren Sie Ihr Garagentor und Ihre Kellertüre auch bei Anwesenheit!

- Schließen Sie Fenster und Terrassentüren sobald Sie das Haus verlassen. Lassen Sie diese auch nicht gekippt! Ein gekipptes Fenster ist für den Einbrecher wie ein offenes, er kann leicht in das Haus/die Wohnung gelangen
- Ein gut ausgebildeter Wachhund leistet einen wertvollen Sicherheitsbeitrag. Er schreckt potentielle Täter ab und ist somit eine wirksame Maßnahme gegen Einbrecher
- Vermeiden Sie Anzeichen von Abwesenheit:
 - Vermeiden Sie mit Zeitungen überquellende Postkästen. Bitten Sie Nachbarn oder Freunde, während Ihres Urlaubsaufenthaltes den Briefkasten zu entleeren und Werbematerial vor der Haustüre zu beseitigen.
 - Hinterlassen Sie keine Hinweise über Abwesenheit in sozialen Netzwerken, wie Facebook oder auf dem Anrufbeantworter. Nicht selten „informieren“ sich Einbrecher im Internet oder „per Telefon“ über geeignete Einbruchsobjekte - eine entsprechende Abwesenheitsnotiz gleicht einer Einladung zum Einbruch
- Keine Schlüsselverstecke: Verstecken Sie Ihren Schlüssel nicht unter der Fußmatte oder im Blumentopf, dort schauen Einbrecher zuerst nach
- Halten Sie guten Kontakt zu Ihren Nachbarn. Einbrecher machen sich die Anonymität zu Nutze. Sie verlassen sich darauf, dass sich niemand darum kümmert, was im Stiegenhaus oder in der Nachbarschaft passiert. Aufmerksame Nachbarn würden vielen Ganoven das Handwerk legen
- Verwenden Sie Gegensprechanlage und Türspion

- Erstellen Sie ein Eigentumsverzeichnis und fotografieren Sie Ihre Wertgegenstände. Das Eigentumsverzeichnis ist eine Liste Ihrer Wertsachen als unerlässliche Hilfe für Polizei und Versicherungen im Falle eines Einbruchs oder eines Brandes. Wichtig: Bewahren Sie dieses jedoch nie zu Hause auf! Hinterlegen Sie es in einem Banktresor oder übergeben Sie es einer Vertrauensperson (www.bewusst-sicher-zuhause.at/checkliste-einbruch/)

Hauseinbruch

Der Wert des eigenen Besitzes ist meist unschätzbar. Einbrecher sehen das anders. Sie nehmen mit, was nicht niet- und nagelfest ist. Schlecht gesicherte

Eingangstüren, Fenster und Terrassentüren von Häusern kommen dem Täter dabei besonders zugute.

SPEZIELLE TIPPS FÜR HAUSBEWOHNER:

- Verwenden Sie bei Neu- oder Umbau einbruchshemmende Türen und Fenster
- Verbessern Sie den Einbruchsschutz an Türen durch hochwertige Schlösser, Beschläge, Schließbleche und Zusatzsicherungen
- Optimalen Schutz neben einbruchshemmenden Sicherheitstüren bietet auch die kostengünstigere Variante eines Balkenriegels an der Türinnenseite
- Auch bei alten Fenstern können Sie die Sicherheit erhöhen, zum Beispiel durch Zusatzkastenschlösser, Fensterstangenschloss, Bändersicherungen etc.
- Sicherungen müssen hochwertig und fachgerecht montiert sein. Sie sind wertlos, wenn sie von den Besitzern nicht genutzt werden
- Terrassentüren sind eine besondere Schwachstelle: Scherengitter bieten einen guten Schutz
- Sichern Sie auch Ihre Kellerschächte ausreichend. Ebenso Leitern, Kisten, Gartenmöbel oder Sitzbänke, sie können als Einstiegshilfe dienen
- Statten Sie Ihre Gartentüren mit einer Gegensprechanlage und eventuell mit Videokameras aus
- Einbrecher meiden das Licht! Installieren Sie Bewegungsmelder. Außenbeleuchtung in Kombination mit Bewegungsmeldern sind abschreckend für potentielle Einbrecher
- Verwenden Sie Zeitschaltuhren für Innenlichtsteuerung
- Gute Sicherheitstechnik und Alarmanlagen wirken abschreckend: Diese signalisieren mehr Zeit und ein erhöhtes Risiko entdeckt zu werden
- Bei verdächtigen Wahrnehmungen oder Auslösen einer Sirene wählen Sie den Polizei- oder Euronotruf
- Weitere Informationen geben Spezialisten der Kriminalprävention und des Landeskriminalamtes (Assistenzbereich Kriminalprävention) beziehungsweise befinden sich auf der Homepage der Polizei (www.bmi.gv.at)

Kfz-Sicherheit

„Ihr Auto ist kein Tresor“

Täglich wird in Österreich in zahlreiche Fahrzeuge eingebrochen. Täter schlagen die Seitenscheibe ein. Sie stehlen bevorzugt sichtbare Wertgegenstände, zum Beispiel Autoradios, herumliegende

Geldbörsen und Handys, Digitalkameras und Navigationssysteme. Viele Autofahrer machen es den Tätern leicht, da sie Wertgegenstände offensichtlich im Auto liegen lassen.

TIPPS GEGEN EINBRÜCHE IN AUTOS:

- Gelegenheit macht Diebe: Schließen Sie Ihr Fahrzeug immer ab, auch bei kurzfristiger Abwesenheit wie beim Zahlen an der Tankstelle oder bei Behebungen am Bankomaten. Vergessen Sie auch Fenster und Schiebedach nicht
- Auch wenn Ihr Fahrzeug in Sichtweite steht, benötigen Diebe oft nur wenige Sekunden, um etwas zu stehlen
- Lassen Sie keine Wertgegenstände im Auto zurück oder zumindest nicht sichtbar im Fahrzeug liegen. Und denken Sie daran: Auch Ihr Kofferraum ist kein Tresor
- Nehmen Sie die Bedienungsleiste von Radio und Navigationssystem immer ab, auch wenn Sie nur kurz das Auto verlassen
- Verwenden Sie nach Möglichkeit ein Radio, das durch einen Code gesichert ist. Notieren Sie die Nummer jedoch nicht am Gerät, in der Bedienungsanleitung oder auf einem Zettel im Wageninneren



TIPPS ZUR VERHINDERUNG VON AUTODIEBSTÄHLEN:

- Autodiebe bevorzugen unübersichtliche und schlecht beleuchtete Parkplätze und Garagen. Parken Sie Ihr Fahrzeug nach Möglichkeit an hellen Plätzen
- Lassen Sie Ihr Fahrzeug auf keinen Fall mit laufendem Motor stehen
- Verwenden Sie Alarmanlagen in Kombination mit einem GPS-Empfänger: Diese bieten einen guten Schutz und ermöglichen das Wiederauffinden Ihres gestohlenen Fahrzeugs
- Fixieren Sie Sicherungsstäbe für Bremspedal und Lenkrad: Die Sicherungsmaßnahmen erschweren den Diebstahl Ihres Fahrzeugs
- Informieren Sie sich über individuelle Stromdurchbrechungen. Diese machen die Inbetriebnahme durch Unbefugte gänzlich unmöglich
- Was Sie wissen sollten: Versicherungen ersetzen bei Diebstahl nur den Zeitwert des Fahrzeugs, meistens jedoch nicht die gestohlenen Wertgegenstände



Kriminalität im Internet

Sicher surfen!

Das Internet bietet viele Möglichkeiten und schafft Vorteile. Sie können online einkaufen, sich über die neuesten Geschehnisse auf der ganzen Welt informieren oder soziale Kontakte knüpfen. Internet ist grundsätzlich nicht gefährlich! Aufgrund der Anonymität missbrauchen es jedoch viele für ihre kriminellen Machenschaften. Es ist daher wichtig, das Internet kritisch und richtig zu nutzen.

Internet-Abzocke - Nichts ist umsonst!

Besondere Vorsicht beim Einkaufen im Internet! Webseiten locken mit ansprechenden Themen, werben mit Gratis-Angeboten oder Gewinnspielen. Damit Sie nicht in die Falle tappen, seien Sie misstrauisch. Lesen Sie alles genau, insbesondere die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Geben Sie auf keinen Fall persönliche Daten weiter, wenn Sie zum Beispiel unverbindlich Online-Dienste testen.

TIPP:

- Dokumentieren Sie alles - dies kann im Streitfall als wertvoller Beweis dienen

Phishing-Mails

Eine besondere Form des Online-Betrugs sind so genannte Phishing-Mails. Die Täter schaffen täuschend echte Webseiten oder E-Mails von Banken oder Online-Shops und fragen via E-Mail persön-

liche sensible Daten ab. Damit wollen sie an Passwörter von Internet-Usern gelangen, sei es von Online-Bankkonten, Auktions-Plattformen oder Online-Shops.

TIPP:

- Banken oder seriöse Online-Shops fragen niemals sensible Daten über E-Mail ab, ignorieren Sie diese. Sind Sie sich nicht sicher, ob ein E-Mail echt ist, fragen Sie telefonisch bei der Hotline nach

Schützen Sie Ihre Privatsphäre

Seien Sie vorsichtig bei der Weitergabe von persönlichen Daten oder Fotos, insbesondere bei sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter. Überlegen Sie

genau, welche Informationen oder Fotos Sie ins Internet stellen. Sie wissen nicht, wer diese sehen und unter Umständen gegen Sie verwenden kann.

TIPP:

- Nutzen Sie bei sozialen Netzwerken die Einstellungen zur „Privatsphäre“, damit fremde Personen nichts über Sie erfahren können

Nicht alles ist wahr

Seien Sie misstrauisch gegenüber Inhalten, die Sie im Netz finden. Sie wissen nicht immer, woher die Informationen stammen und wer Sie ins Internet gestellt hat.

Besondere Vorsicht vor Internetbekanntschaften

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie jemanden über Internet kennen lernen. Sie wissen nicht, wer sich tatsächlich hinter dem „Online-Freund“ befindet.

TIPP:

- Geben Sie dem „neuen Freund“ nicht zu viele private Informationen und treffen Sie sich nie alleine! Nehmen Sie bei den ersten Treffen immer eine weitere Person mit und wählen Sie Orte, wo Sie mit der unbekanntenen Person nicht alleine sind

Cyber-Mobbing

Cyber-Mobbing ist eine Form der Belästigung, Bedrängung oder Nötigung eines

anderen Menschen mit elektronischen Kommunikationsmitteln über Internet.

TIPP:

- Sperren beziehungsweise blockieren Sie Personen, die Sie belästigen. Reagieren und antworten Sie auf keinen Fall auf derartige E-Mails, Nachrichten oder Fotos. Das ist genau das, was die Person verfolgt. Löschen Sie solche E-Mails nicht sofort. Heben Sie allfällige Nachrichten oder Fotos auf und sichern Sie diese - sie können wertvolle Beweise sein

Schützen Sie Ihren Computer

Warnungen über Viren, Würmer oder Trojaner grassieren beinahe täglich durch unsere Medien. Dementsprechend sind viele Personen, die das Internet verwenden, verunsichert. Öffnen Sie keine unbekanntenen Dateianhänge („Attachments“) von E-Mails und laden Sie nichts herunter, dessen Herkunft Sie nicht kennen. Es können sich Viren, Würmer oder Trojaner darin verbergen.

Würmer

Sind technisch gesehen die Nachfolger von Viren. Sie können sich selbständig über Netzwerk- und Internetverbindungen von einem auf andere Computer verbreiten, zum Beispiel durch E-Mails. Sie treten demnach öfter auf als Viren und richten mehr Schaden an.

Viren

Sind die älteste Form von Schadensprogrammen und verbreiten sich nur in einem Computer. Sie gelangen nicht eigenständig auf andere Computer, es bedarf der „Hilfe des Computerbenutzers“ - er muss eine virenfizierte Datei weitergeben.

Trojaner

Tarnen sich als nützliche Hilfsprogramme, sind aber gut getarnte Schadens-Programme. Sie werden oft selbst auf den Computer gespielt, im Glauben, man hat im Internet eine gute Software kostenlos ergattert.



TIPPS:

- Aktualisieren Sie regelmäßig Ihre Software. Hersteller stellen in kurzen Abständen kostenlose Updates zur Verfügung, um Sicherheitslücken zu beheben
- Benutzen Sie beim Internetsurfen Firewalls. Sie schützen Sie vor gefährlichen Daten und ungewollten Zugriffen
- Verwenden Sie einen Virenschutz (Antivirenprogramme)
- Seien Sie vorsichtig bei der Weitergabe Ihrer E-Mailadresse und der Eintragung persönlicher Daten. Gehen Sie immer davon aus, dass sie weitergegeben und missbraucht werden können
- Übermitteln Sie nie vertrauliche Daten nach Aufforderung durch ein E-Mail
- Halten Sie Rücksprache mit dem Absender und prüfen Sie ihn auf Seriosität
- Speichern Sie keine Passwörter, PIN oder TAN am Computer ab
- Verwenden Sie sichere Passwörter mit zumindest acht Stellen. Wählen Sie ein Passwort, das aus einer Kombination von Buchstaben und Zahlen besteht
- Erstellen Sie Sicherungskopien und sichern Sie regelmäßig Ihre Daten. Im Falle eines Verlustes können Sie diese anstelle der Originale verwenden

https:// - s = Sicher

Der sicherste Weg ins Internet führt über eine sichere Verbindung, die Daten verschlüsselt übermittelt. Die Übertragung ist nur dann sicher, wenn die Internetadresse in der Browserleiste mit https:// beginnt. Geben Sie vertrauliche und persönliche Daten, zum Beispiel beim

Online Banking oder beim Einkaufen im Internet, ausschließlich auf solchen verschlüsselten Seiten bekannt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bundeskanzleramtes unter **www.help.gv.at/Content.Node/172/Seite.1720000.html**.



Gewalt

In der Familie

Gewalt ist vielseitig, kann verschiedene Formen (zum Beispiel körperlich, psychisch oder sexuell) annehmen und wird an unterschiedlichen Personen - in vielen Fällen auch innerhalb der eigenen Familie, gegenüber den eigenen Kindern - begangen. Gewalt reicht von Vernachlässigungen, über körperlichen Misshandlungen bis hin zu sexuellem Missbrauch.



TIPPS GEGEN GEWALT IN DER FAMILIE:

- Seit 1997 gibt es in Österreich ein Gewaltschutzgesetz, das bei Gewalt innerhalb der Familie raschen Schutz vor Tätern ermöglicht
- Sind Sie innerhalb der Familie mit Gewalt konfrontiert, verdrängen und verharmlosen sie diese nicht weiter. Scheuen Sie sich nicht davor, Hilfe zu holen. Rufen Sie bei Gefahr die Polizei oder setzen Sie sich mit einer Hilfseinrichtung in Verbindung
- Ersuchen Sie Ihre Nachbarn, bei vereinbarten Zeichen die Polizei zu rufen
- Tragen Sie immer eine Liste mit Notrufnummern bei sich, die Sie im Notfall anrufen können
- Wenn es in der Wohnung zu gefährlich wird, versuchen Sie diese rechtzeitig zu verlassen. Bereiten Sie sich bereits im Vorfeld auf das Weggehen vor (legen Sie Geld zur Seite, machen Sie ein Notpaket mit Sparbüchern, Schlüsseln, Dokumenten, Kleidung etc. und klären Sie, wo Sie im Notfall unterkommen können)
- Treffen Sie Sicherheitsvorkehrungen für danach: Wechseln Sie zum Beispiel das Schloss oder installieren Sie eine Sicherheitstüre
- Sammeln Sie Beweise
- Polizei, Gerichte oder diverse Sicherheitseinrichtungen können Ihnen wichtige Informationen für Ihren Schutz, und den Ihrer Kinder geben (Liste mit diversen Notrufnummern und Adressen von Hilfseinrichtungen finden Sie im Anhang)
- Nehmen Sie Kontakt mit Beratungs- und Interventionsstellen auf! Sie helfen Ihnen gerne bei all diesen Schritten

Gewalt gegen Frauen und Mädchen

TIPPS GEGEN GEWALT BEI FRAUEN/MÄDCHEN:

- Versuchen Sie nach Möglichkeit, Bedrohungssituationen auszuweichen
- Werden Sie körperlich angegriffen oder bedrängt, dann gilt es, Aufmerksamkeit zu erregen und Widerstand zu leisten, durch Schreien, Treten, Laufen, Selbstverteidigung oder ähnliches
- Versuchen Sie, an einen Ort zu gelangen, der belebt ist und wo Sie von anderen Personen gesehen werden
- Melden Sie den Angriff der Polizei - sowohl in Ihrem und als auch im Interesse von anderen Frauen und Mädchen. Bei sofortiger Verständigung kann die Polizei bei guter Personenbeschreibung den Täter oft noch in der Gegend ausfindig machen

TIPPS FÜR DEN NÄCHTLICHEN HEIMWEG:

- Fahren Sie grundsätzlich mit dem Auto oder lassen Sie sich von einer Vertrauensperson nach Hause bringen. Stellen Sie Ihr Fahrzeug nach Möglichkeit auf hell beleuchteten Plätzen ab und verschließen Sie Ihr Fahrzeug immer, auch wenn Sie es nur kurz verlassen. Ersuchen Sie Ihren Begleiter zu warten, bis Sie im Haus sind
- Wenn Sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen, setzen Sie sich nachts in die Nähe des Fahrers beziehungsweise in einen Waggon, in dem sich mehrere Fahrgäste befinden. Achten Sie darauf, wer gleichzeitig mit Ihnen Bus oder Bahn verlässt
- Sind Sie zu Fuß unterwegs, wählen Sie gut beleuchtete und belebte Straßen, auch wenn dies einen Umweg für Sie bedeutet. Meiden Sie dunkle Straßen und Ecken. Wenn Sie sich unwohl oder unsicher fühlen, telefonieren Sie während des Heimwegs mit einem Bekannten
- Wichtig: Fangen Sie nicht erst bei der Haustüre an, Ihren Schlüssel zu suchen

Gefahr durch K.O.-Tropfen!

Die Polizei und das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) arbeiten bereits seit zwei Jahren im Rahmen der Informationskampagne „K.O.-Tropfen - Nicht mit mir!“ zusammen. Dabei wird verstärkt auf die Gefahr der flüssigen Betäubungsdroge hingewiesen. Mit der ös-

terreichweiten Verteilung von Flyern und Plakaten durch die Präventionsbeamten der Polizei und das Frauenministerium wird auf die Gefahr von K.O.-Tropfen hingewiesen und insbesondere Jugendliche über wichtige Verhaltensmaßnahmen aufgeklärt.

K.O.-Tropfen - Die Gefahr lauert im Glas

Unter K.O.-Tropfen werden flüssige Drogen verstanden, die in geringer Dosis stimulierend und enthemmend, in höherer Dosierung betäubend und einschläfernd wirken. Diese werden meist Mädchen und Frauen in Diskotheken, Bars oder auf Festen unbemerkt ins Getränk gemischt, um die Opfer zu betäuben und gefügig zu machen. Die Tropfen sind farb- und geruchlos, schmecken salzig bis seifig, sind jedoch in Mixgetränken kaum wahrnehmbar.

Nach Einnahme der K.O.-Tropfen werden die Opfer zunächst willenlos und leicht manipulierbar. Danach folgen Übelkeit und Schwindel. In diesem willenlosen Dämmerzustand - ähnlich dem eines schweren Alkoholrausches - hat der Täter Zeit, das Opfer an einen anderen Ort zu bringen, um sich an diesem zu vergehen oder dieses zu berauben. In weiterer Folge führen K.O.-Tropfen meist zur Bewusstlosigkeit und zum Verlust der Erinnerung. Eine Überdosis kann zum Tod führen!



RISIKOMINIMIERUNG IST DER BESTE SCHUTZ!

TIPPS:

- Lassen Sie das eigene Getränk nie unbeaufsichtigt stehen
- Vereinbaren Sie mit Freunden, gegenseitig auf die Getränke aufzupassen
- Nehmen Sie keine offenen Getränke von fremden Personen an
- Vereinbaren Sie Verabredungen (vor allem Internet- und Blind-Dates) immer an öffentlichen Orten, die Ihnen bekannt sind und informieren Sie eine Vertrauensperson
- Falls Sie plötzlich Schwindel, Übelkeit oder Enthemmung verspüren, wenden Sie sich an eine Vertrauensperson
- Rufen Sie im Zweifelsfall die Rettung (144) oder die Polizei (133)

SCHNELLES HANDELN UND BEWEISSICHERUNG - DENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Aufgrund der sehr schnell einsetzenden Wirkung und einer relativ kurzen Nachweisbarkeitsdauer von etwa zwölf Stunden ist es wichtig, umgehend ärztliche Hilfeleistung in Anspruch zu nehmen. Vorab sollte das Rettungs- oder Krankenhauspersonal über den K.O.-Tropfen-Verdacht informiert werden, um

eine gezielte Versorgung zu gewährleisten. Ebenso ist umgehend die Polizei zu verständigen, damit mögliche weitere Gefahren beendet und Ermittlungsarbeiten rasch begonnen werden können. Weitere Infos finden Sie auf den Internetseiten des BM.I: www.bmi.gv.at.

VOM AUTOSTOPPEN WIRD GRUNDSÄTZLICH ABGERATEN

SOLLTE ES SICH DENNOCH NICHT VERHINDERN LASSEN, BEACHTEN SIE ZU IHREM EIGENEN SCHUTZ FOLGENDE TIPPS:

- Stoppen Sie niemals alleine Auto
- Fahren Sie vorzugsweise mit Frauen und steigen Sie nie zu mehreren Männern ins Auto
- Geben Sie ein genaues Ziel an und sagen Sie, dass Sie von der Familie oder Freunden erwartet werden
- Rufen Sie während der Autofahrt jemanden an und informieren Sie die Person, wo Sie gerade sind und wann Sie voraussichtlich am Ziel sind

Sachbeschädigung

Sachbeschädigung kann verschiedene Erscheinungsformen annehmen: zerstörte Schaufenster, zerstoche Autoreifen, beschädigte Telefonzellen, besprühte Wände etc.

Diese Beschädigungen werden häufig in Gruppen verübt, nicht selten aus Gruppenzwang, der Kinder und Jugendliche oft zu unkontrolliertem Verhalten verleitet. Oft wird der Effekt auch durch Alkohol verstärkt.



Unerlaubte Graffitis

Während Graffiti im privaten Bereich durchaus als moderne Kunst angesehen wird, macht sich ein Sprayer wegen Sachbeschädigung strafbar, wenn er öffentliche oder private Einrichtungen ohne ausdrückliche Zustimmung des Eigentümers besprüht.

Die Kriminalprävention empfiehlt bei Sachbeschädigung: Verständigen Sie auf jeden Fall die Polizei über den Notruf **133**, wenn Sie jemanden dabei beobachten, wie er öffentliche oder private Einrichtungen besprüht oder auf andere Weise beschädigt.

TIPPS FÜR GESCHÄDIGTE:

- Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei
- Sprayer meiden grundsätzlich beleuchtete Wände - Beleuchtung in Zusammenhang mit Bewegungsmeldern, aber auch eine Videoüberwachung kann Abhilfe schaffen
- Begrünen Sie Ihre Fassaden. Diese eignen sich nicht für Graffitis

„Stalking“

Verhaltensweisen wie Belästigungen werden neuerdings unter dem Begriff „Stalking“ zusammengefasst. Sie sind Opfer von Stalking, wenn Sie von einer Person mit verschiedenen Mitteln gegen Ihren Willen bedrängt oder belästigt

werden, wenn Sie unerwünschte nächtliche Anrufe erhalten, verfolgt werden etc. Seit Juli 2006 gibt es die Möglichkeit einer Strafanzeige gemäß § 107a StGB wegen „Beharrlicher Verfolgung“.



TIPPS: WIE SOLL ICH RICHTIG REAGIEREN?

- Machen Sie dem Täter unmissverständlich klar, dass Sie keinen weiteren Kontakt mit ihm wünschen
- Ignorieren Sie die Person konsequent. Nehmen Sie keine Geschenke von ihr entgegen
- Dokumentieren Sie jede Kontaktaufnahme und sichern Sie Beweise (SMS, Briefe etc.). Diese sind wichtig bei weiteren rechtlichen Schritten
- Informieren Sie Ihr Umfeld davon, dass Sie „gestalkt“ werden
- Werden Sie verfolgt, begeben Sie sich direkt zur nächsten Polizeidienststelle

Belästigung am Telefon

Belästigung am Telefon ist Gewaltausübung per Distanz. Obszöne, oft auch nächtliche, permanente Anrufe können bei den Betroffenen Angst und Schrecken auslösen.

Sie können regelrecht in Terror ausarten. Wichtig: Geben Sie am Telefon keine Information und Auskunft über Ihre Person weiter, wenn Sie nicht wissen, wer der Anrufer ist!

TIPPS, WENN SIE TELEFONISCH BELÄSTIGT WERDEN:

- Melden Sie sich nicht mit Ihrem Namen, antworten Sie mit „Guten Tag“ oder „Hallo“
- Legen Sie den Hörer kommentarlos auf
- Bei wiederholten unerwünschten Anrufen: Legen Sie eine Trillerpfeife neben das Telefon und pfeifen Sie kräftig in den Hörer. Besorgen Sie sich einen Anrufbeantworter und schalten Sie diesen ein. Die wenigsten anonymen Anrufer gehen das Risiko ein, auf Band zu sprechen
- Schaffen Sie sich eine Geheimnummer an
- Beantragen Sie eine Fangschaltung
- Löschen Sie SMS-Belästigungen oder -Drohungen auf keinen Fall! Sie können als Beweise dienen

Anti-Gesichtsverhüllungsgesetz

Mit 1. Oktober 2017 trat das Anti-Gesichtsverhüllungsgesetz (= „Vermummungsverbot“) in Österreich in Kraft, das auf alle in Österreich aufhältigen Personen Anwendung findet.

Das Anti-Gesichtsverhüllungsgesetz sieht vor, dass an öffentlichen Orten oder in öffentlichen Gebäuden die Gesichtszüge nicht durch Kleidung oder andere Gegenstände in einer Weise verhüllt bzw. verborgen werden dürfen, dass sie nicht mehr erkennbar sind.

Als öffentlicher Ort ist jeder Ort zu verstehen, der von einem nicht von vornherein beschränkten Personenkreis ständig oder zu bestimmten Zeiten betreten werden kann, einschließlich des Bus-, Schienen-, Flug- und Schiffsverkehrs.

Ein Verstoß gegen das neue Gesetz zieht eine Organstrafverfügung in der Höhe von bis zu 150 Euro nach sich, welche von Polizisten verhängt werden kann.

Bitte beachten Sie, dass die Gesichtsverhüllung jedenfalls auf Aufforderung vor Ort abgenommen werden muss. Wenn Ihre Identität nicht festgestellt werden kann, Sie letztlich trotz Abmahnung die strafbare Handlung fortsetzen, indem Sie sich weigern die Verhüllung zu entfernen oder versuchen die Tat zu wiederholen, könnten Sie von einem Polizeibeamten auf die Polizeistation gebracht werden.





Einsatzorganisationen

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels (FF Wels)

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels ist als Körperschaft öffentlichen Rechts zuständig für den Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz des Bezirkes Wels-Stadt. Darüber hinaus ist sie in Sonderaufgaben (wie gefährliche Stoffe, Berge-, Tauchdienst etc.) auch für die politischen Bezirke Wels-Land, Eferding und Grieskirchen verantwortlich. Der Mannschaftsstand der Feuerwehr Wels beträgt zur Zeit 150 Mann im Aktivstand, das heißt, diese Mannschaft ist zwischen 16 und 65 Jahre alt und rückt zu Einsätzen aus. 58 Mitglieder über 65 Jahre sind dem Ruhe- bzw. Reservestand zugeteilt und die Jugendgruppe umfasst

27 Mädchen und Burschen im Alter zwischen zehn und sechzehn Jahren.

Der Sitz der Leitung der Feuerwehr samt Verwaltung, technischem Betrieb und Einsatzleitzentrale ist in der Hauptfeuerwache in der Hamerlingstraße 3-5. In den Stadtteilen Pernau, Puchberg und Wimpassing werden Feuerwachen mit jeweils einem Fahrzeug, Mannschaftsgarberobe und Sozial- und Sanitärräumen betrieben. Ein Bootshaus an der Traun, in dem zwei Boote eingestellt sind, ergänzt die Feuerwachen.

Ein Übungsgelände mit rund 7.000 Quadratmetern und einem Brandhaus steht im Bereich der Welser Müllverbrennung zur Verfügung.

Zur Systemerhaltung der Feuerwehr Wels wird die städtische Dienststelle herangezogen. Diese umfasst derzeit elf Mann. Davon sind in der Verwaltung sechs und in den Werkstätten fünf Mann eingesetzt. Der Aufgabenbereich der Verwaltung umfasst neben der administrativen Verwaltung auch Agenden des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes im eigenem Wirkungsbereich, aber auch in Bau- und Gewerbeverfahren, Führen der Geschäftsstellen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wels, des Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommandos Wels-Stadt, Besetzung der Einsatzleitzentrale etc. In den diversen Werkstätten, wie Kfz-, Schlosserei, Tischlerei, Funk-, Elektro-, Atemschutz-, Feuerlöcherwerkstätte, werden die Ausrüstungsgegenstände, Geräte und Aggregate sowie Fahrzeuge der Feuerwehr Wels gepflegt, gewartet, repariert und instand gehalten. Neben den im Produkt- und Leistungskatalog beschriebenen Tätigkeiten in der Verwaltung und im Werkstätdienst werden durch die Kameraden der Dienststelle Feuerwehr auch die anfallenden Einsätze geleistet.

Einsatzstatistik

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels leistete 2.414 Gesamteinsätze (Stand: 31.12.2017), das sind im Schnitt rund sieben Einsätze pro Tag.

Von den 2.414 Einsätzen entfielen 63 Prozent auf technische Hilfsdienste und 37 Prozent auf Brandeinsätze.

Betriebsfeuerwehr Fritsch (BtF Fritsch)

Seit mehr als 100 Jahren besteht die Betriebsfeuerwehr Fritsch. Zum Zeitpunkt der Gründung stand der Schutz der eigenen Betriebsanlage im Vordergrund. Sehr bald unterstützte die BtF aber auch die Einsatzkräfte im Stadtgebiet. Heute fährt die BtF zu rund 70 Einsätzen pro Jahr im Stadtgebiet mit aus.

Betriebsfeuerwehr Energie AG Umweltservice (BtF Energie AG Wels)

Die Größe der Müllverbrennungsanlage und des gesamten Recyclingparks sowie die damit verbundenen Risiken führten zur Gründung der BtF Energie AG Wels. Diese ist nur für das eigene Betriebsareal zuständig. Durch den raschen und effizienten Einsatz der eigenen Betriebsfeuerwehr kommt es laufend zu einer Schadensminimierung sowie zu einer wesentlichen Entlastung der FF Wels.

Die Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes

Die Aufgaben der Feuerwehr

- Laufende Durchführung der Feuerbeschau (feuerpolizeiliche Überprüfung) sämtlicher im Stadtgebiet befindlicher Objekte und sonstiger baulicher Anlagen
- Bearbeitung von Anzeigen betreffend feuerpolizeiliche Mängel
- Erlassung von Heizverboten bei Gefahr
- Überarbeitung des Betriebsbrandschutzes, insbesondere Mitarbeit bei organisatorischen Änderungen der betrieblichen Brandschutzorganisation in Großobjekten und Betrieben
- Zusammenarbeit mit den Brandschutzbeauftragten bei der Erstellung der Alarmorganisation, Brandschutzordnung sowie der Brandschutzpläne
- Schulung von Brandschutzbeauftragten und Arbeitnehmern
- Überprüfung und Kontrolle von brandschutztechnischen Anlagen und Einrichtungen auf die Einhaltung behördlicher Auflagen



Schwerpunkte der feuerpolizeilichen Überprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden alle Objekte im Stadtgebiet von Wels auf Brandsicherheit und Einhaltung aller brandschutztechnischen Vorschriften untersucht.

- Flucht- und Rettungswege müssen frei von Lagerungen, eindeutig gekennzeichnet, nötigenfalls beleuchtet sein und dürfen nicht versperrt werden
- Beschilderungen für Fluchtwege und brandschutztechnische Einrichtungen sind nach ÖNORM F 2030 auszuführen
- Notbeleuchtung und Fluchtweg-Orientierungsbeleuchtung sind jährlich durch eine Fachfirma überprüfen zu lassen. Das Prüfprotokoll wird kontrolliert
- Die tragbaren Feuerlöscher sind alle zwei Jahre durch einen Fachbetrieb überprüfen zu lassen. Plombierung und Prüfplakette werden kontrolliert. Die Einrichtungen der erweiterten Löschhilfe (Wandhydrant, nasse oder trockene Steigleitung) sind jährlich einer Funktionskontrolle und alle vier Jahre einer Druckprüfung zu unterziehen
- Die Prüfprotokolle werden kontrolliert. Feuerwehrzufahrten sind das ganze Jahr über frei befahrbar zu halten und dürfen nicht durch parkende Fahrzeuge oder Bäume eingeschränkt werden. Abschränkungen sind mit dem Feuerwehr-Schrankenschlüssel zu sperren. Gashauptthahn, Elektroverteiler, Wasserhauptthahn

- und andere Versorgungseinrichtungen müssen frei zugänglich und entsprechend gekennzeichnet sein
- Blitzschutzanlagen von Risikoobjekten sind alle drei Jahre, von Kleinhäusbauten alle zehn Jahre und von den übrigen Objekten alle fünf Jahre durch eine Fachfirma zu überprüfen
- Das Prüfprotokoll wird kontrolliert
- Brandmeldeanlagen, Rauch- und Wärmeabzugesanlagen und stationäre Löschanlagen sind jährlich von befugten Fachfirmen zu warten und zusätzlich durch eine akkreditierte Inspektionsstelle zu revidieren. Die Überwachungsberichte werden kontrolliert
- Feuerstätten sind in einem betriebssicheren Zustand zu halten. Die Einhaltung der Fristen der Feuerstättenprüfung und der Kaminkehrungen durch einen Rauchfangkehrer werden kontrolliert. Brandgefährliche Stoffe müssen entsprechend ihrem Gefahrenpotential gelagert werden. Der Dachboden ist auf keinen Fall ein Lagerraum

Brandursachen

In Oberösterreich ereignen sich jährlich zirka 1.000 Brände. Insgesamt beträgt die Brandschadenssumme für ganz Oberösterreich etwa 58 Mio. Euro pro Jahr. Alleine in Oberösterreich wurden 2013 dreizehn Menschen bei Bränden getötet und 114 Personen verletzt. Die Rangliste der häufigsten Brandursachen führte wieder die Zündquelle Wärmegeräte (270 Brände) an, auf den Plätzen zwei und drei rangierten die Zündquellen elek-



trische Energie (248) sowie Offenes Licht und Feuer (211). Letztere löste zwar um rund dreizehn Brände weniger aus als im Jahr davor, sie zählt aber weiterhin zu den „Top-drei“ und ist mit 128 Bränden immerhin die zweitgrößte Brandursache im zivilen Bereich.

Obwohl die Einsatzfähigkeit bei Bränden, insbesondere die Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten, primär die Aufgabe der Feuerwehr ist, kann jeder Einzelne durch richtiges Verhalten und richtige Anwendung der Mittel der ersten Löschhilfe wesentlich dazu beitragen, Brände zu verhüten. Die Tatsache, dass jedem Vollbrand ein Entstehungsbrand vorausgeht, gibt jedem von uns die Chance,

Kleinlöschgeräte wirkungsvoll zum Einsatz zu bringen.

Die Kenntnis der Brandursachen (Zündquellenschlüssel) erleichtert das Einschätzen der Brandgefahren.

1. Blitzschlag und Feuer
2. Selbstentzündung
3. Wärmegeräte
4. Mechanische Energie
5. Elektrische Energie
6. Offenes Licht und Feuer
7. Behälter-Explosion
8. Kinderbrandstiftung, Brandlegung
9. Sonstige Zündquellen
10. Unbekannte Zündquellen

IM NOTFALL:

- Sofort die Feuerwehr über Notruf **122** verständigen
- Wichtige Angaben: **WO** brennt es? **WAS** brennt? **WER** ruft an?
- Gefährdete Personen aus dem Gefahrenbereich bringen. Gefährdete Nachbarn verständigen
- Bei erfolglosen Eigenlöschversuchen Fenster und Türen schließen und den Gefahrenbereich sofort verlassen
- Keinen Aufzug, sondern das Stiegenhaus zur Flucht benützen
- Achtung, Brandrauch ist giftig! Wenn Ihr Fluchtweg durch Rauch abgeschnitten ist, machen Sie sich durch Hilferufe am Fenster bemerkbar!
- Die Feuerwehr erwarten und auf besondere Umstände hinweisen



Sicherheitshinweise

Feuer und Licht

Umgang mit offenem Feuer und Licht fordert immer besondere Vorsicht! Daher kein Kerzenlicht und auch keine Streichholzflammen in Dachböden, Abstellräumen, Kellern und Scheunen verwenden, sondern nur Taschenlampen benutzen. Streichhölzer und Feuerzeuge sind keine Beleuchtungsgeräte! Sie gehören nicht in Kinderhand und dürfen daher auch für Kinder nicht erreichbar sein. Eltern und Aufsichtspersonen haf-ten für ihre Kinder!

Feuer und Verbrennen im Freien

Feuer im Freien gefährdet die Umge-
bung durch Bodenbrand und Funken-
flug! Das Verbrennen biogener Abfälle
ist verboten. Grundsätzlich gestattet ist
aber das Abbrennen von Brauchtums-
feuern und von Feuern zur Ausbildung
im Brandschutz. Dabei sind aber die ge-
nerellen Umweltschutzanforderungen
(kein Verbrennen von Müll, Mineralöl-
produkten, Gummi und ähnlichem) und
die Sicherheitsabstände zur Verhinde-
rung der Brandausbreitung einzuhalten.
Als Richtwerte für die Mindestabstände
bei Feuer oder beim Verbrennen im Frei-
en können angenommen werden:

- 30 Meter zu Bauten, Wald und öf-
fentlichen Verkehrsflächen
- 100 Meter zu Lagerungen leicht
brennbarer Stoffe
- 300 Meter zu Lagerungen brennba-
rer Flüssigkeiten

Rauchen

Unachtsamkeit beim Rauchen, beson-
ders das Wegwerfen von brennenden
Streichhölzern oder glimmenden Ziga-
rettenresten, ist eine häufige Brandur-
sache. Keinesfalls geraucht werden darf:

- In brandgefährlicher Umgebung
(zum Beispiel Warenhäuser, Theater,
holz-, textil- oder papier- verarbei-
tende Arbeitsstätten)
- Beim Umgang mit brennbaren Flüs-
sigkeiten wie zum Beispiel auf Tank-
stellen (Lösungsmittel, Fleckputz-
mittel, Farben, auch wasserlösliche
Lacke) Heizgeräte

Heizgeräte

haben den Zweck, Wärme an die Um-
gebung abzugeben. Wird die Wärme-
abgabe behindert, zum Beispiel durch
Textilien, die zum Trocknen aufgelegt
werden, durch Abschirmung infolge vor-
gestapelter Gegenstände oder Behinde-
rung der Luftzirkulation bei Aufstellung
in beengter Umgebung, kann es durch
Wärmestau zum Brand und zur Zerstö-
rung des Gerätes kommen.

Aufstellung von Wärmegeräten

Kochplatten, Kaffeemaschinen, Teewas-
sererhitzer und ähnliches sind immer auf
unbrennbarer Unterlage aufzustellen
und sollten mindestens 50 Zentimeter
Abstand zu brennbaren Materialien ha-
ben. Heizspiralen von Tauchsiedern müs-
sen immer von Flüssigkeit bedeckt sein.

Heißenarbeiten

Unter Heißenarbeiten sind brandgefähr-
liche Tätigkeiten zu verstehen, die mit
offener Flamme durchgeführt werden
oder bei deren Durchführung zündfä-
hige Funken entstehen. Sie sind immer
wieder Ursache für Brände mit hohen
Schäden. Zu diesen brandgefährlichen
Tätigkeiten zählen:

- Löten
- Autogen- und Elektroschweißen
- Autogenes Schneiden
- Schleifen und Trennschleifen
- Flämmen

Die Gefahr der unbeabsichtigten Zün-
dung brennbarer Stoffe ist nicht nur in
der näheren und weiteren Umgebung
der Arbeitsstelle, sondern auch in dar-
unter und darüber liegenden Räumen
gegeben. Flammen und Funken kön-
nen in Staub und Fugen lang anhalten-
de Schwelbrände verursachen, die erst
Stunden nach Beendigung einer brand-
gefährlichen Tätigkeit zum Ausbruch
kommen können.

Unbedingt erforderliche Brandschutz- maßnahmen bei Heißenarbeiten sind

- Freihalten der Arbeitsstelle von
brennbaren Stoffen
- Bereitstellen geeigneter Löschge-
räte vor Beginn der Heißenarbeit. Bei
Flämm-Arbeiten ist zusätzlich immer
eine gefüllte Löschleitung mit ab-
sperrbarem Strahlrohr vorzusehen
- Fachkundige Überwachung wäh-
rend der Heißenarbeit

- Nachkontrollen innerhalb von zwei
bis drei Stunden nach Beendigung
der Heißenarbeit

Heißes Fett

Überhitztes Fett kann zur Selbstentzün-
dung führen. Fettbrände sind die häu-
figste Ursache für Küchenbrände. Auch
kein tropfnasses Bratgut in heißes Fett
einbringen, da durch das ausspritzende
Öl Brand- und Verletzungsgefahr be-
steht.

Brandgefahren im Auto

In jedem Auto sollten zusätzlich zur Au-
toapotheke und zum Pannendreieck im-
mer griffbereit mitgeführt werden:

- ein Pulverlöcher mit mindestens
zwei Kilogramm Pulverfüllung
- ein Messer zum Durchtrennen der
Sicherheitsgurte (Gurtenschneider)

Ein Motorbrand muss zur Vermeidung
eines Totalschadens sofort mit einem
Pulverlöcher bekämpft oder mit einer
Löschdecke erstickt werden. Dazu ist
der Motor abzustellen, die Zündung
auszuschalten (Zündschlüssel abziehen)
und die Motorhaube zu öffnen. Bei
verschmutzten Motoren ist die Brand-
bekämpfung wegen des abgelagerten,
leicht zündbaren, öligen Staubes be-
sonders schwierig und kann Erfolg ver-
sprechend nur mit Pulverlöschern durch-
geführt werden. Bei einem Kabelbrand
(meist durch Rauch im Fahrgastraum
bemerkbar): Sofort Zündung abschalten
und Starterbatterie abklemmen (Werk-
zeug!). Dann den Brand mit Feuerlö-
schern oder Wasser bekämpfen.

Brandgefahren im Tunnel

Ein Unfall im Tunnel birgt wesentlich größere Gefahren als auf freier Strecke. Bei einem Brand im Tunnel kann bereits nach kurzer Zeit eine Gefährdung durch Braundrauch und sehr hohe Temperaturen auftreten. Eine sofortige Brandbekämpfung ist daher besonders wichtig. Zeigen die Löschmaßnahmen keinen Erfolg, raschest flüchten.

Gefahren beim Grillen

Auf Balkonen ist das Grillen mit offenem Feuer (wie Holzkohle- oder Gasgrillern) grundsätzlich nicht gestattet. Grillgerät immer standfest aufstellen. Beachten Sie ausreichende Abstände zu brennbaren Materialien, wie Büsche, Hecken, Wände oder Dekorationen. Verwenden Sie handelsübliche Anzündhilfen wie Würfel oder Pasten. Mit etwas Geduld kann auch mit Holz vorgeheizt werden. Gasflaschen von Gasgrillern außerhalb des Hitzebereiches standfest aufstellen. Achten Sie dabei darauf, dass niemand über die Gasleitung stolpern kann. Beaufsichtigen Sie stets das Grillgut, herabtropfendes Fett kann sehr schnell zu einem Brand führen.

Halten Sie einen Kübel Wasser und/oder einen tragbaren Feuerlöscher bereit. Legen Sie Handschuhe zum Anfassen heißer Gegenstände bereit. Restliche Glut nach dem Grillen mit viel Wasser gründlich ablöschen. Abgelöschtes Brennmaterial abkühlen lassen. Brennmaterial nicht in Behälter mit brennbarem Inhalt werfen. Insbesondere nicht in die Kunststoff-Mülltonne werfen. Keinesfalls brennbare Flüssigkeiten in die bereits

vorhandene Glut leeren. Die Folge kann eine unberechenbare Stichflamme oder ein Entzünden des Flüssigkeitsbehälters in Ihrer Hand sein.

Pyrotechnik

Im Ortsgebiet ist die Verwendung von pyrotechnischen Artikeln der Klassen F2, F3 und F4 generell verboten. Dies gilt auch für Silvester!

§ 15 Pyrotechnikgesetz 2010

Pyrotechnische Gegenstände und Sätze dürfen nur von Personen besessen und verwendet werden, die das folgende Lebensjahr vollendet haben: Kategorie F1: zwölf Jahre; Kategorien F2 und S1: 16 Jahre; Kategorien F3, F4, T1, T2, P1, P2 und S2: 18 Jahre.

Durch falsche Gefahreinschätzung und unsachgemäßen Umgang mit Feuerwerkskörpern ereignen sich jedes Jahr viele Unfälle und Brände! Achten Sie auf Sicherheitsabstände und zielen sie niemals auf Personen, Tiere, Gebäude, Wälder, Sträucher und andere brennbare Materialien. Berücksichtigen Sie vor dem Abschießen von Raketen die Windrichtung, Windstärke und brennbare Gegenstände in der Flugbahn. Feuerwerkartikel dürfen nur in ihrer hergestellten Art verwendet werden. Das gemeinsame Zünden mehrerer Artikel ist verboten. Verwenden Sie keine Raketen mit abgebrochenen oder zu kurzen Stäben (Flugbahn). Blindgänger sind nach fünf Minuten in einem Wassereimer zu entsorgen. Auf keinen Fall versuchen, erneut zu zünden. Halten Sie in der Silvesternacht Türen und Fenster geschlossen.

Verhalten im Brandfall

Bei Feuer und Notfall sofort **122** anrufen. Ohne Rücksicht auf den Umfang des Brandes unverzüglich die Feuerwehr alarmieren! Keine Notrufe via E-Mail! Informieren Sie sich bei Bedarf über den Gebrauch eines Notrufaxex. Warnen Sie nach Möglichkeit alle Hausbewohner. Helfen Sie Verletzten oder hilfebedürftigen Hausbewohnern beim Verlassen des Gebäudes. Benutzen Sie die gekennzeichneten Fluchtwege und Stiegenhäuser! Benutzen Sie niemals einen Aufzug! Diese können in verrauchten Bereichen anhalten und eine Flucht unmöglich machen. Ruhe bewahren!

Schnell, aber überlegt handeln! Angst und Panik führen zu Fehlhandlungen und somit zur Gefährdung von Menschenleben. In den meisten Fällen, in

denen die Feuerwehr Menschen mittels Drehleitern und Fluchthauben aus ihren Wohnungen retten muss, liegen solche Fehlreaktionen vor.

Erstmaßnahmen im Brandfall

Fenster und Türen schließen! Geschlossene Türen und Fenster verhindern die Ausbreitung des Braandrauches. Versuchen sie nicht, bereits verqualmte Rettungswege zu passieren! Bleiben Sie in der Wohnung! Halten Sie die Türen geschlossen! Dichten Sie notfalls die Türen noch zusätzlich mit feuchten Tüchern oder ähnlichem ab. Hier sind Sie vorerst in Sicherheit! Gehen Sie zu einem Fenster oder Balkon und machen Sie sich dort bemerkbar. Die Feuerwehr rettet Sie. Bei Gefahr werden Sie von der Feuerwehr mittels Fluchthaube oder



über Leitern gerettet. Wenn Sie in einem sicheren Bereich sind, bleiben Sie dort bis die Feuerwehr das Stiegenhaus, den Fluchtweg, mittels Hochleistungsventilatoren rauchfrei gemacht hat. Können Sie aus dem Brandraum nicht mehr flüchten, legen Sie sich auf den Boden. Hier befinden sich meist noch atembare Luft und erträgliche Temperaturen. Springen Sie niemals aus dem Fenster! Es sei denn die Feuerwehr hat einen Sprungretter aufgebaut und fordert Sie dazu auf!

Handhabung von Fluchthauben

Kommt es zu einem Brand in einer Wohnung, brennt das Feuer in der Regel unter Sauerstoffmangel. Giftiger Brandrauch entsteht und breitet sich viel schneller aus als das Feuer. Nach Eintreffen der Feuerwehr hat die Menschenrettung absoluten Vorrang vor anderen Maßnahmen. Die Einsatztrupps kommen unter schwerem Atemschutz schnellst möglich zu Ihnen und legen

Ihnen eine Fluchthaube an. Die Haube schützt Sie vor hochgiftigem Brandrauch und Kohlenmonoxid. Lassen Sie sich beim Anlegen helfen.

Rettung über Leitern

Wir bringen Sie in Sicherheit. Dies kann auch über Geräte der Feuerwehr (Schiebeleiter, Drehleiter und so weiter) notwendig sein. Vertrauen Sie dem Einsatzpersonal und folgen Sie den Anweisungen. Wir führen Sie sicher ins Freie!

Sprungretter

Menschen können durch verschiedene Ereignisse in Not geraten. Bei einer drohenden Absturzgefahr wird der Einsatzleiter der Feuerwehr sofort veranlassen, dass ein Sprungrettungsgerät aufgebaut wird. Der Sprungretter ist kein Rettungsmittel, sondern hilft Verletzungen zu mindern. Befolgen Sie die Anweisungen des Einsatzleiters! Springen Sie nicht zu früh und nur auf Anweisung!



Löschen

Feuer löschen ohne Selbstgefährdung

Wenn die Möglichkeit besteht, kann jeder auch selbst eine Brandbekämpfung einleiten, denn in der Entstehungsphase eines Brandes reicht zum Löschen der Inhalt eines Wasserglases aus, nach einer Minute benötigt man schon einen Eimer voll Wasser. Wenn die Feuerwehr eintrifft, reichen ein- bis zweihundert Liter oft nicht aus. Führen Sie die Brandbekämpfung aber nur durch, wenn Ihr eigenes Leben nicht gefährdet wird.

Dabei ist größte Vorsicht beim Öffnen von Türen geboten! Es besteht die Gefahr der Stichflammenbildung (Rauchgasdurchzündung). Gehen Sie in gebückter Haltung vor. Halten Sie sich den Rückzugweg frei. Schließen Sie sofort wieder die Tür des Brandraumes, wenn Sie den Löscharbeit abbrechen.

Die Feuerwehr verwendet Rauchvorhänge, wenn die Türe zum Brandraum während den Löscharbeiten offen bleiben muss. So wird gewährleistet, dass keine weiteren Fluchtwege verrauchert werden.

RICHTIG FEUERLÖSCHEN:

- Feuer immer in Windrichtung angreifen. Von vorne nach hinten löschen
- Von unten nach oben löschen
- Mehrere Löscher gleichzeitig einsetzen (erhöhte Löschwirkung)
- Brandstelle beobachten und Glutnester mit Wasser nachlöschen
- Verwendete Feuerlöscher sofort wieder füllen und prüfen lassen



An der Brandstelle

Solange die Brandstelle „warm“ ist, kann sich Brandrauch durch offene Türen und Fenster sowie Klimaanlage ausbreiten. Ein Teil verbrannter Produkte schlägt sich als Ruß nieder. Vorsicht: Ruß und angebrannte Materialien (so genannte Brandrückstände) enthalten giftige und reizende Stoffe. Doch auch wenn Schadstoffe gebildet wurden, bedeutet dies noch keine unmittelbare Gefährdung, denn ein Schadstoff muss - um gesundheitsschädlich wirken zu können - zunächst in den Körper aufgenommen werden. Die im Brandfall gebildeten Stoffe sind stark an Ruß gebunden, sodass eine Aufnahme über die Haut als gering angesehen wer-

den kann. Die Hauptaufnahme erfolgt daher über die Atemwege. In den meisten Fällen können somit mit der Entfernung des Rußes auch die Schadstoffe beseitigt werden. Eine Gesundheitsgefährdung ist dann nicht mehr zu erwarten.

Melden Sie den Schaden sofort Ihrer Haushaltsversicherung. Nur, wenn Sie alle weiteren Maßnahmen mit Ihrer Versicherung absprechen, wird diese die Sanierungsmaßnahmen auch als sinnvoll anerkennen und bezahlen. Wenden Sie sich beim Auftreten größerer Schwierigkeiten an eine der zahlreichen Brandschadenssanierungsfirmen.

Rettungsdienst

Hilfe im Notfall

Es ist beruhigend zu wissen: Wenn etwas passiert, ist garantiert jemand da! Unter der Notrufnummer **144** erreichen Sie die nächstgelegene Rettungsleitstelle rund um die Uhr ohne Vorwahl und Gesprächskosten.

20 Sanitätseinsatzwagen garantieren von vier Ortsstellen aus in den gesamten Bezirken Wels-Stadt und Wels-Land permanente Einsatzbereitschaft. Die Hilfsfrist von 15 Minuten kann in beinahe jedem der täglichen Einsätze deutlich unterschritten werden.

Zusätzlich garantiert ein Notarzt-Einsatzfahrzeug, welches im Klinikum Wels-Grieskirchen stationiert ist, permanente notärztliche Versorgung.

Nachts und am Wochenende übernimmt das Rote Kreuz auch die Vermittlung zwischen Ärzten und Patienten für Hausbesuche. Der Hausärztliche Notdienst ist in Wels über die eigene Notrufnummer **141** erreichbar.

Für Veranstaltungen bietet das Rote Kreuz außerdem Ambulanzdienste an, die seitens der Behörden ab einer gewissen Besuchermenge vorgeschrieben sind.

Hausärztlicher Notdienst

Was tun, wenn abends oder am Wochenende der Hausarzt nicht erreichbar ist? In Zusammenarbeit mit der Ärztekammer für OÖ bietet das OÖ Rote Kreuz für solche Fälle den „Hausärztlichen Notdienst“ an.

Seit Anfang 2018 gelten in der Stadt Wels neue Regelungen für den hausärztlichen Notdienst (HÄND) an Wochenenden und Feiertagen. Dieser steht all jenen Menschen zur Verfügung, die außerhalb der Ordinationszeiten dringend einen Arzt brauchen.

Die Welser Bevölkerung wird an Wochenenden und Feiertagen durch eine Ordination in den Räumlichkeiten des **Gesundheitsdienstes der Stadt Wels (Rot-Kreuz-Straße 3)** sowie durch einen Visiten dienst ärztlich versorgt. Die Ordination ist jeweils von 09:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet, der Visiten dienst steht von 07:00 bis 19:00 Uhr (Tagdienst) und von 19:00 bis 07:00 Uhr (Nachtdienst) bereit. Erreichbar ist der hausärztliche Notdienst über die Telefonnummer **141**.

Bitte beachten Sie: Die Bereitschaftsdienst habenden Ärzte sind nicht Angestellte des Roten Kreuzes und handeln bei der Annahme und Durchführung von Visitenwünschen selbstständig und eigenverantwortlich. Das OÖ Rote Kreuz hat daher keine Einflussmöglichkeit auf die Durchführung und Reihung der Visiten.



Ambulanzdienst

Sport-Events, Konzerte oder Flugshow-Veranstaltungen - für derartige Großveranstaltungen sind je nach behördlichem Beschluss Rettungskräfte zur Verfügung zu stellen. Das OÖ Rote Kreuz ist jährlich bei unzähligen Großveranstaltungen im Einsatz und stellt dort den Ambulanzdienst.

Umfang und damit auch Kosten der Ambulanzdienste richten sich nach dem international verwendeten Maurer-Algorithmus. Damit können einfach und schnell die Sanitäteranzahl und der nötige Ressourcenaufwand ermittelt werden.

Bei Veranstaltungen mit mehr als 500 Besuchern muss beispielsweise eine in Erster Hilfe ausgebildete Person zur Verfügung stehen. Diese Person hat eine mindestens 16-stündige Erste-Hilfe-Grundausbildung nachzuweisen, die vor höchstens fünf Jahren absolviert worden sein muss und deren Nachweis von einer dazu befähigten und befugten Organisation - wie zum Beispiel dem Roten Kreuz - ausgestellt wurde. Ein Ambulanzdienst durch die Profis des Roten Kreuzes wird erst ab 1.000 gemeldeten Personen schlagend.

Blutspende-Dienst

Rette Leben, spende Blut...

Leben retten kann so einfach sein: Mit einer Blutspende beim Roten Kreuz!

Rund um die Uhr versorgt das Rote Kreuz die Blutbank des Klinikums Wels-Grieskirchen mit Blutkonserven. Das ist nur durch das Engagement freiwilliger und unbezahlter Blutspender möglich.

Jährlich werden im Klinikum Wels-Grieskirchen etwa 10.000 Blutspenden benötigt, dafür werden pro Jahr über 200 Blutspende-Aktionen organisiert. In den Gemeinden, beim Bundesheer, in den Schulen und Betrieben der Bezirke Grieskirchen und Wels kommen Bürger, um sich den kostbaren Lebenssaft „abzapfen“ zu lassen.

Helfen auch Sie und retten Sie dadurch Leben - Blutspende-Termine gibt es an Werktagen in Wels-Stadt, Wels-Land und Montag - Freitag von 08:00 bis 16:00 Uhr in der Blutbank des Klinikums Wels.

Jeder Einzelne kann aber nicht nur durch Blutspenden als solches, sondern auch durch Organisation von Blutspende-Aktionen selbst mithelfen! Details zu den Blutspende-Diensten, zur Blutforschung, Blutbasics, zu Ihrer Blutspende-Aktion und wie Sie Blutspender werden, finden Sie auch auf www.blut.at!



Erste Hilfe entscheidet

Wer jemals selbst auf Erste Hilfe angewiesen war, weiß nur zu gut, wie wertvoll die Hilfe und der Beistand durch Ersthelfer sind. Auch das beste Rettungssystem braucht seine Zeit um Arzt und

Sanitäter zum Einsatzort zu bringen. Was bis dahin geschieht, kann entscheiden, ob ein Mensch überlebt oder weiteren Schaden erleidet.

ERSTE HILFE IST GANZ EINFACH. HABEN SIE KEINE ANGST! NUR WER NICHTS TUT, MACHT ETWAS FALSCH! FASSEN SIE SICH EIN HERZ UND HELFEN SIE AKTIV, BIS DIE RETTUNG EINTRIFFT. IHRE MITMENSCHEN WERDEN ES IHNEN DANKEN

Hilfe auf Knopfdruck

Es ist gut zu wissen, dass man sich im Notfall auf schnelle Hilfe verlassen kann. Auf Knopfdruck erreichen Sie über das Rufhilfe-System die Rettungsleitzentrale des Roten Kreuzes in Linz. Die Mitarbeiter verständigen je nach Situation Ihre Vertrauensperson, Rettung beziehungsweise auch andere Einsatzkräfte oder einen Arzt.

Das System besteht aus einer fix montierten Basisstation und einem mobilen Funksender - in der Größe einer Armbanduhr, mit welchem Sie im Bedarfsfall ohne Umwege Hilfe anfordern können.

In Notsituationen innerhalb der eigenen Wohnung (zum Beispiel bei Stürzen, Akuterkrankungen, Unfällen und dergleichen) können die Rufhilfe-Teilnehmer rund um die Uhr, sieben Tage die Woche durch Knopfdruck Hilfe erreichen.

Die Inanspruchnahme der Rufhilfe ermöglicht es zudem vielen älteren Menschen länger in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben.



Transportdienste

Sanitätseinsatz

Im Gegensatz zum Rettungsdienst haben die meisten Sanitätseinsätze nichts mit Eile, Blaulicht und Folgetonhorn zu tun. Sie sind Fahrten für Menschen, die medizinischer Betreuung bedürfen beziehungsweise die aufgrund ihres Gesundheitszustandes auf eine qualifizierte Begleitung angewiesen sind - zum Beispiel, weil sie nur liegend transportiert werden dürfen oder nicht selbst zum Auto gehen können.

Wer kann den Sanitätseinsatz nutzen?

- Erkrankte
- bettlägerige Patienten
- Gehbehinderte
- Krankenhäuser
- Ärzte
- Krankenkassen/Versicherungen

Wie bestelle ich einen Sanitätseinsatz?

Ein Sanitätseinsatzwagen wird über die Rettungsleitstelle des Roten Kreuzes angefordert. Bitte beachten Sie, dass für die Verrechnung mit den Sozialversicherungsträgern ein Transportschein von einem Arzt oder einer Krankenanstalt benötigt wird.

Drei gute Gründe das Rote Kreuz anzurufen

- Die Patienten werden durch gut ausgebildetes, erfahrenes und freundliches Personal bestens betreut
- Mit Ihrem Anruf beginnt das Service - Ihre Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen ist dabei das wichtigste Anliegen
- Moderne, sichere und zum Teil klimatisierte Fahrzeuge gewährleisten eine angenehme und komfortable Fahrt

Behindertenfahrdienst

Der Behindertenfahrdienst Wels ist eine Einrichtung des Roten Kreuzes, die es Menschen mit körperlichen Einschränkungen ermöglicht, Alltägliches besser zu bewältigen.

Wer ist berechtigt, den Behindertenfahrdienst in Anspruch zu nehmen?

Grundsätzlich jene Personen, die einen Invalidenausweis haben oder denen ein öffentliches Verkehrsmittel nicht zumutbar ist.

Wohin soll die Reise gehen?

Grundsätzlich ist jedes Fahrtziel möglich. Seien es Behördengänge, Bankbesuche, Verwandtenbesuche oder vieles mehr.



Katastrophenschutz

Katastrophenhilfe

Erdbeben in der Türkei, Brandkatastrophe in Kaprun, Lawinenunglück in Galtür, Bergwerkseinsturz in Lassing und natürlich die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001. Katastrophen, an die man sich auch Jahre danach noch genau erinnern kann.

Der Katastrophenhilfsdienst des Roten Kreuzes bereitet sich auf solche Ereignisse intensiv vor, auch wenn Oberösterreich in den letzten Jahrzehnten glücklicherweise von behördlich ausgerufenen Katastrophen verschont geblieben ist. Großunfälle, wie die Zugsunglücke in

Wels und Traun oder Busunglücke auf heimischen Autobahnen, passieren aber immer wieder.

Der Katastrophenhilfsdienst des Roten Kreuzes ist sowohl für nationale, als auch für internationale Einsätze gerüstet. Die Emergency Response Unit (ERU), also die Schnelle Eingreiftruppe, kann innerhalb weniger Stunden weit über die Landesgrenzen hinaus ihre Arbeit aufnehmen.

Das Österreichische Rote Kreuz, Bezirksstelle Wels, verfügt über einen eigenen Katastrophenhilfsdienst, der für Einsätze im eigenen Bereich jederzeit abrufbereit

ist. Die verschiedenen Fachbereiche, die für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten gerüstet sind und hier vorgehalten werden sind:

- Die Einheiten Sanitätshilfestelle (SanHist) und Mobiles Sanitätsteam (MobSan), die für die akute Medizinische Versorgung im Schadensgebiet und den Transport der Verletzten oder Erkrankten vorgesehen sind. Ausgelegt sind diese Einheiten für 50 Patienten
- Die Einheit Unterkunft und Camp, die im Falle einer notwendigen Evakuierung von Wohngebäuden nach Bränden oder zum Beispiel Gasausstritten gemeinsam mit den lokalen Behörden für eine Unterbringung der Betroffenen sorgt
- Die Einheit Verpflegung, die in besonderen Situationen die Versorgung mit Essen und Trinken sichert

Krisenintervention

Nahezu täglich berichten die Medien von schicksalhaften Verkehrsunfällen beziehungsweise unvorhergesehenen tragischen Todesfällen - auch weltweite Naturkatastrophen sorgen regelmäßig für erschütternde Schlagzeilen. Wie tragisch und psychisch belastend diese Ereignisse erst für die unmittelbar Beteiligten sein müssen, können wir dabei nur schwer erahnen.

Um den Menschen in diesen schweren Stunden zur Seite zu stehen, leisten die Kriseninterventionsteams - das OÖ Rote Kreuz verfügt in diesem Bereich über knapp 250 aktive Mitarbeiter - innerhalb

kürzester Zeit am Einsatzort psychosoziale Erste Hilfe.

Grundsätzlich werden Kriseninterventionsteams als vorbeugende Maßnahme gegen eine möglicherweise auftretende Belastungsstörung beziehungsweise in weiterer Folge eine posttraumatische Belastungsstörung eingesetzt. Zu den Einsatzgebieten der freiwilligen Mitarbeiter zählen unter anderem die Betreuung von Betroffenen nach schweren Unfällen, bei Großschadensereignissen beziehungsweise Katastrophen oder die Betreuung von Opfern bei Überfällen am Arbeitsplatz in Kooperation mit der Polizei.

Trauerbegleitung

Trauer ist eine angeborene emotionale Reaktion, die als schmerzhaft empfunden wird. Auf Verlust reagiert der Mensch mit Trauer. Die Natur hat gut vorgesorgt und uns damit die Möglichkeit gegeben, Abschiede, Trennungen und Verluste hinzunehmen und dabei gesund zu bleiben: Trauer ist eine gesunde Reaktion und keine Krankheit! Es geht um den Prozess des Loslassens von jemandem oder etwas, das, wir liebgewonnen haben. Die Intensität der Trauer hängt von der Größe des Verlustes ab.

Trauerarbeit hat zum Ziel, über den Verlust hinwegzukommen, sich vom Verstorbenen zu lösen, ohne ihn zu vergessen - und als gereifter Mensch weiterzuleben. Die Trauerarbeit beginnt mit der Erkenntnis der Realität des Todes und endet in der Aufnahme neuer Beziehungen.



noch immer

Wir haben die passende Jacke für Dich!

In Deiner Kragenweite für viele verschiedene Aufgaben.

Freiwillig im Roten Kreuz
www.roteskrenz.at/ooe
0732-7644-157

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.



Verkehr

Fußgänger

Fußgänger sind als Verkehrsteilnehmer besonders gefährdet. Sie haben keine Knautschzone und somit keinen Schutz um sich. Die Verletzungsschwere von zu Fuß gehenden Personen ist daher besonders hoch. Bereits bei geringen Geschwindigkeiten enden Zusammenstöße mit Fahrzeugen oftmals mit sehr schweren Verletzungen. Um Ihre Sicherheit als Fußgänger zu erhöhen, müssen Sie sowohl als Fahrzeuglenker

als auch als Fußgänger selbst die Punkte auf der nächsten Seite beachten. Nehmen Sie gegenseitig aufeinander Rücksicht.

Beim Überqueren der Straße auf einem Zebrastreifen („Schutzweg“) verlassen sich Fußgänger häufig auf uneingeschränkten Schutz. Aber nur durch das richtige Verhalten kann dieser auch seinen Zweck erfüllen.

TIPPS BEIM ÜBERQUEREN DER STRASSE:

- Überqueren Sie die Straße nach Möglichkeit nur an Stellen, wo Querungshilfen (Zebrastreifen, Mittelinsel, Gehsteigvorziehung etc.) vorhanden sind
- Achten Sie in jedem Fall auf ausreichend hohe Sichtweiten. Nur durch genügend Sicht auf herannahende Fahrzeuge und die Sicht auf Sie - seitens der Lenker - kann die Straße sicher gequert werden
- Betreten Sie die Fahrbahn erst, wenn Sie sich vergewissert haben, dass eine sichere Querung möglich ist
- Überqueren Sie die Fahrbahn möglichst zügig und wählen Sie immer den kürzesten Weg über die Straße
- Sind Zebrastreifen, Unter- beziehungsweise Überführungen innerhalb von 25 Metern erreichbar, sind Sie als Fußgänger verpflichtet diese zu nutzen

Beim Überqueren von Straßen auf einem Zebrastreifen (auch Schutzweg genannt), verlassen sich Fußgänger häufig auf uneingeschränkten Schutz. Dieser

kann seinen Zweck aber nur durch das richtige Verhalten erfüllen.



TIPPS BEI DER BENÜTZUNG VON SCHUTZWEGEN:

- Verlassen Sie sich nicht auf Ihr Vorrecht auf dem Schutzweg
- Beobachten Sie die Handlungen der Fahrzeuglenker. Suchen Sie den Blickkontakt mit diesen
- Berücksichtigen Sie beim Queren von Straßen die Reaktions- und Anhaltezeit von Fahrzeuglenkern
- Seien Sie eindeutig in Ihren Bewegungen: Wenn Sie den Schutzweg überqueren wollen, geben Sie dies deutlich zu erkennen
- Betreten Sie die Fahrbahn nicht überraschend oder unmittelbar vor einem Fahrzeug. Der Lenker muss noch in der Lage sein, Sie rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls abbremsen zu können
- Betreten Sie die Fahrbahn erst, wenn der Lenker die Geschwindigkeit erkennbar reduziert beziehungsweise angehalten hat
- Achten Sie bei Schutzwegen auf Kreuzungen besonders auf abbiegende Fahrzeuge
- Achten Sie auch besonders auf Radfahrer! Sie nähern sich oft nahezu lautlos
- Kehren Sie am Schutzweg nicht um, falls die Ampel auf Rot springt. Gehen Sie zügig auf die andere Straßenseite beziehungsweise zu einer Schutzinsel weiter
- Seien Sie Vorbild: Achten Sie insbesondere in Anwesenheit von Kindern auf die Einhaltung aller Verkehrsregeln



Sichtbarkeit

Fußgänger sind vor allem bei Dämmerung und Dunkelheit stark gefährdet. Die Fähigkeit des menschlichen Auges, Objekte wahrzunehmen, vermindert sich bei Nacht um rund 80 Prozent. Durch das Tragen von dunkler Kleidung wird die schlechte Sichtbarkeit von Fußgängern noch verstärkt. Je schlechter ein Fahrzeuglenker einen Fußgänger sieht, desto später kann er reagieren. Dunkel gekleidete Fußgänger werden in

der Nacht im Abblendlicht erst aus 25 bis 30 Metern Entfernung erkannt. Ein hell und kontrastreich gekleideter Fußgänger wird schon von 40 bis 50 Metern aus wahrgenommen. Menschen mit reflektierender Kleidung werden schon aus einer Entfernung von 130 bis 160 Metern gesehen. Es liegt auch in der Verantwortung jedes Einzelnen, dass er von anderen Verkehrsteilnehmern gut erkannt wird.

TIPPS BEI SCHLECHTER SICHT:

- Tragen Sie besonders in der Nacht helle Kleidung. Zur Sicherheit Ihres Kindes sollen Schultaschen und Rucksäcke möglichst auffällige, helle Farben haben
- In Schultaschen sind meist bereits reflektierende Elemente eingearbeitet
- Rüsten Sie vor allem Rucksäcke, die häufig als Schultaschen verwendet werden, mit Reflexmaterial nach
- Reflexmaterial können Sie leicht auf herkömmliche Kleidung, Taschen oder sonstige Gebrauchsgegenstände (Regenschirm, Gehstock etc.) aufnähen oder aufkleben
- Überqueren Sie Straßen immer an gut beleuchteten und möglichst gut einsehbaren Stellen, damit Sie der Fahrzeuglenker gut erkennt
- Bedenken Sie vor allem in den Herbst- und Wintermonaten die längeren Dunkelphasen und treffen Sie entsprechende Vorkehrungen für eine gute Sichtbarkeit

Gehsteige und Gehwege

Der Großteil der Unfälle von Fußgängern wegen aufgrund der schlechteren Straßenverhältnisse im Winter ereignet sich auf Gehsteigen und Geh-

TIPPS FÜR GEHWEGE:

- Wählen Sie Ihr Schuhwerk den Witterungsverhältnissen entsprechend (rutschfeste Sohle!)
- Halten Sie Gehsteige und Gehwege bei Schnee und Glatteis ordnungsgemäß in Stand (Räumen beziehungsweise Streuen)

Radfahrer

Beim Radfahren ist häufig der Weg das Ziel. Rad gefahren wird nicht nur, um von A nach B zu gelangen, sondern häufig auch um Sport an der frischen Luft zu betreiben oder um sich zu erholen.

Grundsätzlich gilt: Radfahrer ist nur, wer sich auf dem Rad fortbewegt. Wird das Rad geschoben, ist man Fußgänger. Außerdem ist zu beachten, dass für Radfahrer eine gesetzliche Alkoholgrenze von 0,8 Promille gilt.



Als Radfahrer haben Sie die Pflicht, Ihr Fahrrad in ordnungsgemäßem Zustand zu halten.

Die Grundausrüstung muss in jedem Fall vorhanden und funktionstüchtig sein.

TIPPS ZUR FAHRRADAUSSTATTUNG:

- Zwei voneinander unabhängige Bremsen
- Glocke oder Hupe
- Weißes oder hellgelbes ruhendes Vorderlicht
- Rotes Rücklicht
- Weißer Rückstrahler nach vorne, roter Rückstrahler nach hinten
- Gelbe Pedalrückstrahler oder ähnliches, rückstrahlende Reifen oder mindestens zwei gelbe Seitenrückstrahler („Katzenaugen“) pro Reifen
- Vorder- und Rücklicht müssen während der Fahrt nur bei schlechter Sicht (Dunkelheit, Dämmerung, Regen, Schneefall, Nebel etc.) am Fahrrad angebracht sein. Bei Tageslicht (und guter Sicht) kann auf diese Ausstattung verzichtet werden (dies gilt auch für Mountainbikes). Alle anderen Ausstattungen müssen aber in jedem Fall vorhanden sein

Radhelm

Seit Mai 2011 gilt für Kinder unter zwölf Jahren eine gesetzliche Radhelmpflicht. Aber nicht nur für Kinder bietet dieser Schutz - auch bei Erwachsenen können durch das Tragen schwere Kopfverlet-

zungen verhindert werden. Außerdem fällt das Tragen eines Helms Kindern oftmals leichter, wenn diese Erwachsene als Vorbild vor sich haben.



ACHTEN SIE BEI DER VERWENDUNG EINES RADHELMES AUF FOLGENDE PUNKTE:

- Ein Radhelm muss passen! Probieren Sie diesen beim Kauf, verlassen Sie sich nicht nur auf die angegebenen Größen
- Lassen Sie Ihr Kind den Helm selbst aussuchen! Nur wenn dieser gefällt, wird er auch getragen! Achten Sie vor allem auf helle, auffällige Farben, um die Sichtbarkeit und somit auch die Sicherheit zu erhöhen
- Kaufen Sie nur geprüfte und entsprechend gekennzeichnete Radhelme
- Verwenden Sie ausschließlich Helme, die der europäischen Norm EN 1078 entsprechen
- Achten Sie beim Tragen darauf, dass der Helm nicht zu locker sitzt oder wackelt. Er soll aber auch nicht drücken
- Bekommen Sie beim beziehungsweise nach dem Tragen Kopfwahl, ist dies ein Zeichen, dass der Helm nicht gut sitzt
- Der Kinnriemen sollte eine Mindestbreite von 1,5 Zentimeter haben, nicht zu steif sein, gut festgezogen werden können und nicht drücken
- Kaufen Sie nach ungefähr fünf Jahren einen neuen Helm! Da lässt nämlich die Dämpfungswirkung nach. Sollten Sie bereits einmal gestürzt sein, kaufen Sie sich einen neuen Radhelm, denn nur so kann die volle Sicherheit gewährleistet werden

Kindertransport

BEACHTEN SIE BEIM TRANSPORT VON KINDERN AUF FAHRRÄDERN FOLGENDES:

- Transportieren Sie pro Fahrrad maximal ein Kind
- Verwenden Sie einen Kindersitz, wenn Ihr Kind unter acht Jahren ist
- Für den Transport in einem Kindersitz sollte Ihr Kind schon sicher alleine sitzen können (ab zirka einem Jahr)
- Versichern Sie sich, dass der Kindersitz der Größe Ihres Kindes entspricht
- Er muss fest und sicher auf dem Fahrrad montiert sein. Er darf Ihre Sicht beziehungsweise Aufmerksamkeit beim Radfahren nicht einschränken
- Ein Kindersitz soll folgende Sicherheitsanforderungen erfüllen:
 - Gurtsystem, das nicht von Kinderhand geöffnet werden kann
 - Höhenverstellbarer Beinschutz
 - Fixierriemen für die Füße
 - Lehne zum Abstützen des Kopfes, die mindestens bis zur Scheitelhöhe Ihres Kindes reicht
 - Kindersitze direkt am Rahmen befestigen (nicht nur am Gepäckträger)
 - Große seitliche Vorziehungen („Ohrwascheln“)
- Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind beim Transport auf dem Fahrrad nicht bei Federn, scharfen Kanten etc. verletzen kann
- Kinder im Kindersitz sollten immer einen passenden Fahrradhelm tragen
- Beachten Sie auch die Sicherheitshinweise beim Kauf eines Kindersitzes (v.a. die maximale Belastbarkeit!)
- Radanhänger zum Transport von Kindern müssen zumindest folgende Ausstattung aufweisen:
 - Sicherheitsgurte
 - eine mindestens 1,5 Meter hohe, biegsame Fahnenstange mit leuchtenden Wimpeln
 - eine vom Fahrrad unabhängige Lichtanlage
 - einen weißen Rückstrahler nach vorne, einen roten Rückstrahler nach hinten
 - je einen gelben Seitenrückstrahler
 - eine Vorrichtung, die zur Abdeckung der Speichen und der Radhäuser dient, um zu verhindern, dass sich die im Anhänger befindliche Person hinausbeugen beziehungsweise mit den Beinen Kontakt mit der Fahrbahn haben kann - eine Radblockiereinrichtung oder Feststellbremse
 - eine Kupplung, die gewährleistet, dass der Anhänger stehen bleibt, auch wenn das Zugfahrrad umkippt
- Transportieren Sie Kinder im Radanhänger nie ohne Fahrradhelm. Diese sind bei einem Sturz einem besonderen Risiko ausgesetzt
- Beachten Sie beim Radanhänger immer die Herstellerangaben bezüglich Gewicht und Anzahl der zu befördernden Personen. Halten Sie diese ein

DIE BEACHTUNG FOLGENDER TIPPS ERHÖHT DIE SICHERHEIT IHRES KINDES IM AUTO:

- Verwenden Sie nur altersgerechte Kindersitze
- Nehmen Sie beim Kindersitzkauf Ihr Kind mit, um den Sitz vor dem Kauf zu testen
- Sichern Sie den Kindersitz ausreichend fest in Ihrem Auto
- Achten Sie darauf, dass der Gurt prinzipiell straff sitzt. Er darf jedoch niemals über den Hals verlaufen. Es besteht sonst die Gefahr, dass Ihr Kind bei einem Unfall oder starkem Bremsen gewürgt wird
- Erlernen Sie Ihrem Kind das regelmäßige und richtige Angurten. Sind Sie sich Ihrer Vorbildwirkung bewusst

Autofahrer

Fahren im Winter

Das Autofahren in der kalten Jahreszeit bringt zusätzliche Gefahren mit sich. Es erfordert höchste Konzentration. Oft erkennen Fahrzeuglenker mögliche Gefahren aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen (Nebel, Schneefall,

lange Dämmerung, frühe Dunkelheit) verspätet. Sie können nicht mehr rechtzeitig reagieren. Häufig ist bei winterlichen Verhältnissen die Sicht des Fahrers zusätzlich durch gänzlich oder teilweise vereiste Autoscheiben beeinträchtigt.

FOLGENDE TIPPS SCHAFFEN BESSERE SICHT IM WINTER:

- Befreien Sie immer alle Scheiben vollständig von Eis
- Achten Sie darauf, dass die Scheibenwaschanlage stets aufgefüllt und mit ausreichend Frostschutzmittel versetzt ist
- Erneuern Sie die Wischerblätter Ihres Autos regelmäßig. Schon nach sechs Monaten zeigt ein Wischer starke Abnutzungserscheinungen: Schlieren werden nicht mehr beseitigt und der Gummi verhärtet sich. Freie Sicht ist dadurch kaum mehr gegeben

BEACHTEN SIE BEI NIEDRIGEN TEMPERATUREN AUSSERDEM FOLGENDE TIPPS:

- Montieren Sie Winterreifen, sobald die Temperaturen unter sieben Grad Celsius sinken
- Lassen Sie vor Winteranbruch Zündkerzen, Batterie und Elektrik überprüfen
- Legen Sie sich eine „Notfallausrüstung“ für den Winter zu: Starthilfekabel, Abschleppseil, Anti-Beschlag-Tuch, Handfeger, Eiskratzer, Defroster-Spray, Türschloss-Enteiser, Kontaktspray für Kabelanschlüsse und Steckverbindungen, Schneeketten für bergige Gegenden, wasserdichte Handschuhe fürs Eiskratzen und Schneeräumen, warme Kleidung und eine Decke für mögliche Staus

Kinder

Kinder reagieren oft unerwartet und spontan. Sie haben noch kein so ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein wie Erwachsene und nehmen auf Grund ihrer geringen Körpergröße das Verkehrsgeschehen anders wahr. Aus diesen Gründen sind Kinder im Straßenverkehr besonders gefährdet. Vor allem das gemeinsame Üben mit den Kindern im realen Straßenverkehr, die richtige Vorbildwirkung der Erwachsenen und das aufmerksam machen auf Gefahren bilden eine wichtige Grundlage für eine sichere Verkehrsteilnahme.

BEFOLGEN SIE FOLGENDE TIPPS, SIE ERHÖHEN DIE VERKEHRSSICHERHEIT VON KINDERN

Als Fußgänger

Immer öfter bringen Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Die Kinder verlieren dadurch, die Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

Eine sichere und selbstständige Verkehrsteilnahme erlernen Kinder am besten zu Fuß und mit aktivem Verkehrstraining.

DIE EINHALTUNG FOLGENDER TIPPS ERMÖGLICHT EINE SICHERE VERKEHRSTEILNAHME FÜR KINDER ALS FUSSGÄNGER:

- Da Kinder kleinere Schritte machen dauert das Überqueren der Fahrbahn oft länger. Planen Sie dies ein, wenn Sie mit Ihrem Kind unterwegs sind
- Grundsätzlich sollte aber die Fahrbahn so rasch wie möglich gequert werden, ohne dabei zu laufen
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass es wichtig ist, an der Gehsteigkante unbedingt anzuhalten, um sich zu vergewissern, dass kein Auto kommt und die Fahrbahn sicher gequert werden kann
- Klären Sie Ihr Kind darüber auf, dass es auf Freilandstraßen beziehungsweise Straßen, wo kein Gehsteig vorhanden ist, immer links gehen muss, um herannahende Fahrzeuge früher wahrzunehmen und entsprechend reagieren zu können
- Weisen Sie Ihr Kind auf die Wichtigkeit von Sehen und Gesehen werden hin. Dass Ihr Kind ein Fahrzeug sieht, bedeutet nicht zwangsläufig, dass auch Ihr Kind gesehen wird
- Der Blick nach links und rechts muss für Ihr Kind selbstverständlich werden. Zeigen Sie diesen vor und wiederholen Sie ihn
- Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, dass es auch bei einem Zebrastreifen aufpassen muss. Vermitteln Sie ihm nicht das Gefühl von uneingeschränktem Schutz
- Üben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Verkehrszeichen und deren Bedeutung
- Bedenken Sie immer, dass Sie für (Ihre) Kinder ein Vorbild sind. Verhalten Sie sich entsprechend



AM SCHULWEG:

- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um den Schulweg Ihres Kindes zu planen und die sicherste Route zu finden
- Der kürzeste Schulweg ist nicht immer der sicherste. Nehmen Sie bei Bedarf auch Umwege in Kauf. Dies gilt vor allem für die Überquerung von Straßen
- Bevorzugen Sie Querungen mit Ampelregelungen, Mittelinsel oder jene, die durch die Exekutive beziehungsweise Schülerlotsen gesichert sind
- Wenn die Schule Ihres Kindes einen Schulwegplan hat, halten Sie sich an den darauf markierten Weg. Üben Sie diesen mit Ihrem Kind so lange, bis Sie davon überzeugt sind, dass er sicher alleine bewältigt werden kann. Wichtig dabei: Üben Sie dabei praxisgerecht im wahren Verkehrsgeschehen und nicht mit dem Bilderbuch
- Vermeiden Sie in und um öffentliche Verkehrsmittel Hektik! Planen Sie für den Weg zur Haltestelle genug Zeit ein und schicken Sie Ihr Kind immer rechtzeitig los
- Erklären Sie Ihrem Kind auch, dass Raufereien, Drängeleien und Rangeleien in Haltestellen nichts zu suchen haben. Dies kann zu schweren Unfällen führen - besonders, wenn ein Kind dadurch auf die Straße stürzt und sich gerade ein Fahrzeug nähert
- Nehmen Sie vor allem beim Ein- und Aussteigen von öffentlichen Verkehrsmitteln aufeinander Rücksicht, um gefährliche Stürze zu vermeiden
- Klären Sie Ihr Kind darüber auf, dass es sich im Bus festzuhalten beziehungsweise hinzusetzen hat, damit es im Falle einer starken Bremsung nicht verletzt wird
- Weisen Sie Ihr Kind eindringlich darauf hin, dass es nie unmittelbar vor oder hinter einem Bus die Straße überquert, solange dieser die Haltestelle nicht verlassen hat

Senioren

In Zukunft ist davon auszugehen, dass durch die steigende Mobilität und auf Grund des demographischen Wandels ältere Personen häufiger am Verkehrsgeschehen teilnehmen werden. Bei der Betrachtung der Unfallzahlen und der Verletzungsschwere wird deutlich, dass sich Senioren deutlich schwerer verletzen als andere Verkehrsteilnehmer. Dies lässt sich vor allem durch die häufigere Teilnahme als Fußgänger oder Radfahrer - bei denen eine hohe Verletzungsschwere durch fehlenden Schutz besteht - und durch die wachsende Fragilität

älterer Personen erklären. Zusätzlich lassen Hör-, Sehfähigkeit und andere körperliche sowie kognitive Fähigkeiten, die zu einer sicheren Verkehrsteilnahme erforderlich sind, meist mit steigendem Alter nach. Für eine sichere Verkehrsteilnahme von Senioren ist es wichtig, mögliche altersbedingte Beeinträchtigungen früh zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Lassen Sie daher zum Eigen- und Fremdschutz Ihre Hör- und Sehfähigkeit regelmäßig beim Facharzt überprüfen!

FÜR SENIOREN GIBT ES JE NACH VERKEHRSTEILNAHME UNTERSCHIEDLICHE TIPPS ZUR ERHÖHUNG DER EIGENEN SICHERHEIT

ALS FUSSGÄNGER:

- Benutzen Sie stets Gehsteige und -wege
- Gehen Sie links und hintereinander, wenn keine Gehsteige oder -wege vorhanden sind
- Tragen Sie helle Kleidung! Dies kann Ihnen besonders bei Dunkelheit das Leben retten
- Statten Sie Ihr Gewand sowie Ihre Taschen oder Gehstöcke zusätzlich mit Reflektoren aus. Diese sorgen für mehr Sichtbarkeit und somit für mehr Sicherheit

Haus und Wohnen

Haushalt

Die eigenen vier Wände sind ein Ort, um sich zurückzuziehen, zu feiern, zu essen oder einfach nur um zu entspannen und den Arbeitsalltag hinter sich zu lassen. Leider birgt das traute Eigenheim aber auch viele Gefahren: Etwa in Form von

Treppen, rutschenden Teppichen, losen Kabeln, Türschwellen, heißen Flüssigkeiten oder anderen Gegenständen des täglichen Gebrauchs, deren Folge Stürze, Verbrennungen oder Quetschungen sein können.



IN DEN FOLGENDEN PUNKTEN WERDEN DIE GRÖSSTEN GEFAHREN IM HAUSHALT BEHANDELT

Balkon

Vor allem bei Wohnungen, die keinen eigenen Garten besitzen, bieten ein Balkon oder eine Terrasse eine willkommene Abwechslung zum Wohnraum. Besonders für Kleinkinder stellt ein Balkon aber auf Grund des Sturzrisikos eine große Gefahr dar.

Stolper- oder Rutschfallen

Stürze durch Ausrutschen zählen zu den häufigsten Unfällen im Haushalt. Vor allem für ältere Menschen können

Treppen, Teppichfalten oder freiliegende Kabel zu gefährlichen Stolperfallen werden. Auch im Badezimmer passiert durch nasse Fliesen der eine oder andere „Ausrutscher“.

Aber nicht nur das Offensichtliche kann im Haushalt zu schweren Verletzungen führen. Oft sind einem die Tücken im Haus oder der Wohnung bis zu einem Unfall gar nicht ausreichend bewusst. Häufig ist es zu spät, entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu setzen.

MIT EINIGEN TIPPS WIRD IHR BALKON AUCH FÜR DIE KLEINSTEN SICHERER:

- Statten Sie Balkontüren mit Kindergittern oder Fenstersperren aus
- Durch Fenstersperren kann die Tür nur einen Spalt breit geöffnet werden. Außerdem schützt sie vor dem Zufallen der Tür und somit vor eingezwickten Fingern
- Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt auf dem Balkon spielen
- Entfernen Sie mögliche Steighilfen (Sesseln, Tische, Liegen, Blumentöpfe etc.), durch die Ihr Kind über das Geländer gelangen könnte
- Gestalten Sie Ihr Balkongeländer nach Möglichkeit mit vertikalen Latten und nicht mit Querlatten, auf denen Ihr Kind hochklettern und über das Geländer stürzen könnte
- Achten Sie bei vertikalen Latten oder Stäben darauf, dass der Abstand zwölf Zentimeter nicht überschreitet, um zu vermeiden, dass Ihr Kind den Kopf durch den Zwischenraum steckt

MIT FOLGENDEN TIPPS MACHEN SIE IHRE WOHNUNG SICHERER:

- Legen Sie unter alle Teppiche rutschfeste Unterlagen. Befestigen Sie Teppichecken mit beidseitigem Klebeband am Boden
- Verwenden Sie im Badezimmer nur Badematten mit rutschfester Unterseite
- Montieren Sie Haltegriffe im Badezimmer, insbesondere in der Badewanne. Dadurch minimieren Sie die Rutschgefahr auf nassen Oberflächen und ermöglichen ein sicheres Aufstehen
- Tragen Sie Hausschuhe mit rutschhemmenden Sohlen beziehungsweise Socken mit Gumminoppen
- Sehen Sie im Vorraum eine Sitzgelegenheit vor, um sich beim Schuhe an- beziehungsweise ausziehen hinsetzen zu können
- Achten Sie besonders darauf, dass sich in Ihrem Haushalt keine losen, freiliegenden Kabel auf dem Boden befinden. Fassen Sie diese in Kabelkanälen oder mit so genannten „Kabelschellen“ zusammen und führen Sie diese möglichst entlang der Wand
- Errichten Sie Türschwellen so niedrig wie möglich (maximal 2,5 Zentimeter hoch) und machen Sie diese zusätzlich durch entsprechende Markierungen sichtbar
- Halten Sie rund um Ihr Bett Ordnung, damit Sie nicht über Schuhe, Bücher etc. stolpern, wenn Sie in der Nacht aufstehen müssen
- Achten Sie darauf, dass Sie das Licht im Schlafzimmer auch vom Bett aus ein- und ausschalten können (Nachtischlampe)
- Markieren Sie Treppenabsätze zum besseren Erkennen mit Leuchtstreifen
- Achten Sie darauf, dass die Stufen ausreichend beleuchtet sind
- Besonders für ältere Menschen ist es wichtig, dass Treppen Handläufe haben, an denen Sie sich festhalten können. Diese sollten jeweils zirka 30 Zentimeter über Anfang und Ende der Treppe reichen

Verbrennungen und Verbrühungen

Vor allem in der Küche besteht die Gefahr von Verbrennungen oder Verbrühungen. Von diesen sind meistens Kleinkinder betroffen, deren Haut viel hitzeempfindlicher ist als jene von Erwachsenen. Während eine Temperatur von 50 Grad Celsius bei

Erwachsenen eine leichte Rötung erzeugt, kann diese Temperatur bei Kleinkindern bereits zu Brandblasen führen. Neben dem Herd und heißen Flüssigkeiten zählt auch das Bügeleisen zu einer Hauptgefahrenquelle für Kinder.

TIPPS, UM SCHMERZHAFTEN VERBRENNUNGEN IM HAUSHALT VORZUBEUGEN:

- Lassen Sie Ihr Kind während des Kochens nie alleine in der Küche
- Montieren Sie ein Herdschutzgitter. Dieses verhindert, dass Ihr Kind auf die Herdplatte greifen kann
- Eine Schalterabdeckung für die Drehknöpfe des Herdes verhindert, dass Ihr Kind den Herd oder das Backrohr in einem unbeaufsichtigten Moment einschalten und sich verbrennen kann
- Drehen Sie Stiele von Pfannen immer nach hinten, damit Ihr Kind nicht an diese herankommt
- Lassen Sie das eingeschaltete Bügeleisen nie aus den Augen und stellen Sie sicher, dass dieses auch in der Abkühlphase für Ihr Kind unerreichbar ist
- Bewahren Sie das Bügeleisen so auf, dass keine Kabel in Reichweite Ihres Kindes sind, damit es das Eisen nicht herunter ziehen kann

Badewanne

Spiel und Spaß in der Badewanne können für Kinder durch Ertrinken oder Verbrüh-

ungen oft in lebensgefährliche Situationen umschlagen.

Um Unfälle weitgehend zu vermeiden, sollten Sie folgende TIPPS beachten:

- Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt in der Badewanne
- Gehen Sie sicher, dass das Wasser für Ihr Kind nicht zu heiß ist. Prüfen Sie die Wassertemperatur immer mit Hilfe eines Thermostats oder mit dem Unterarm
- Verwenden Sie immer eine rutschsichere Einlage (Wannenmatten). Damit findet Ihr Kind ausreichend Halt in der Badewanne
- Markieren Sie Warm- und Kaltwasser gut sichtbar mit roter beziehungsweise blauer Farbe
- Verwenden Sie keine elektrischen Geräte während Sie Ihr Kind baden und bewahren Sie diese immer außer Reichweite Ihres Kindes auf

Strom und Steckdosen

Da Steckdosen meist in Bodennähe und damit in Sichthöhe angebracht sind, stellen sie einen attraktiven Anziehungspunkt für (Klein-)Kinder dar. Es kann schwerwiegende Folgen haben, wenn sich die kleinen Finger einmal in der Steckdose be-

finden oder ein Gegenstand zum „in der Steckdose stochern“ gefunden wurde. Aber nicht nur Kinder sind durch Unfälle mit Strom im Haushalt gefährdet. Auch für Erwachsene besteht oft durch Unachtsamkeit die Gefahr eines Stromschlages.

TIPPS, UM STROMUNFÄLLEN IM HAUSHALT VORZUBEUGEN:

- Am kindersichersten ist der Typ von Steckdosen, bei dem der Schutzmechanismus bereits integriert ist. Dieser gibt den Weg zum Stromnetz erst frei, wenn beide Öffnungen gleichzeitig gedrückt werden
- Verwenden Sie Abdeckblättchen für Steckdosen nur als Notlösung. Diese können von Kindern meist innerhalb kurzer Zeit entfernt werden. Sie bieten daher nicht den gewünschten Schutz
- Stecken Sie elektrische Geräte immer aus, wenn sie nicht gebraucht werden (vor allem Haartrockner, Glätteisen oder Rasierapparat im Badezimmer)
- Bewahren Sie elektrische Geräte nie in Wassernähe auf
- Vermeiden Sie im Badezimmer die Nutzung von elektrischen Geräten und die Nutzung von Haartrockner oder Rasierapparat, wenn jemand badet oder duscht
- Lassen Sie defekte Schalter, Stecker oder elektrische Geräte nur von einem Fachmann reparieren. Vor allem defektes elektronisches Spielzeug stellt für Kleinkinder eine große Gefahr dar
- Ein funktionsfähiger Fehlstromschutzschalter (FI Schalter) kann Leben retten: Er unterbricht den überwachten Stromkreis, wenn ein zu hoher Strom durch die Leitung geführt wird. Lassen Sie den Fehlstromschutzschalter regelmäßig überprüfen. Nur wenn er einwandfrei funktioniert, kann er im Notfall seinen Zweck erfüllen und den Stromkreis unterbrechen

Vergiftung

Kinder im Alter von ein bis drei Jahren sind bezüglich Vergiftungen besonders gefährdet. Auf ihren Entdeckungsreisen durch die Wohnung oder das Haus wird alles, was in die kleinen Finger gelangt, angefasst und vorzugsweise in den Mund gesteckt. Wenn es sich dabei um Reinigungsmittel, Chemikalien oder Arzneien handelt, sind oft schwere Vergiftungen

die Folge. Bunte Medikamente („Bonbons“), Parfums, Rasierwasser oder Nagellack haben durch ihre Farbe eine besondere Anziehungskraft für Kleinkinder. Zimmer- oder Gartenpflanzen sehen zwar nett aus und steigern unzweifelhaft das Wohlbefinden im Eigenheim. Bestimmte Arten können aber bei (Klein-)Kindern zu teils schweren Vergiftungen führen.

UM VERGIFTUNGEN DURCH HAUSHALTSREINIGER, CHEMIKALIEN, ARZNEIEN ABER AUCH DURCH PFLANZEN ZU VERMEIDEN, SOLLTEN FOLGENDE TIPPS BEACHTET WERDEN:

- Bewahren Sie Haushaltsreiniger, Chemikalien und Arzneien außerhalb der Reichweite von Kindern auf. Achten Sie bei diesen Produkten auf wirksame kindersichere Verschlüsse
- Bewahren Sie giftige, ätzende und ungenießbare Substanzen immer in der Originalverpackung mit der richtigen Kennzeichnung auf. Füllen Sie diese nicht in Lebensmittelgebinde (Mineralwasserflaschen etc.) um
- Verwenden Sie nach Möglichkeit weniger giftige oder aggressive Haushaltsreiniger (Reinigungssessig statt ätzenden Entkalkungsmitteln etc.)
- Lassen Sie Medikamente nicht frei herumliegen, sondern versperren Sie diese
- Machen Sie selbst eine Entdeckungsreise auf allen Vieren durch Ihre Wohnung, um herauszufinden, was alles in Reichweite Ihres Kindes ist
- Passen Sie besonders auf, wenn Sie in einem kinderlosen Haushalt zu Besuch sind (bei Großeltern, Freunden, Tagesmutter etc.). Hier ist eventuell nicht alles kindgerecht verstaut beziehungsweise eingeschlossen
- Verzichten Sie auf giftige Pflanzen im Haus oder Garten (Amaryllis, Alpenveilchen, Engelstromepee, Goldregen, Pfaffenhütchen, Stechpalme, Seidelbast etc.)
- Im Zweifelsfall wenden Sie sich schnellstmöglich an die Vergiftungszentrale (+43 1 406 43 43). Hier erhalten Sie Ratschläge, was Sie im Fall einer Vergiftung tun beziehungsweise unterlassen sollten

Garten und Wasser

Ein eigener Garten bietet viele Vorteile und sorgt für Ablenkung und Entspannung. Im Eigenparadies lauern aber auch viele Gefahren, besonders für Kinder. Diese reichen von Stolperfallen über Unfälle beim

Grillen bis hin zu einer kinderunsicheren Spielplatzgestaltung oder der fehlenden Sicherung eines Teiches beziehungsweise Schwimmbeckens.

DIE EINHALTUNG FOLGENDER TIPPS MACHT IHREN GARTEN FÜR SIE UND INSBESONDERE FÜR IHR KIND SICHERER:

- Befreien Sie Wege von Laub und Schnee, um die Sturzgefahr zu verringern
- Beleuchten Sie die Wege ausreichend: Dies sorgt nicht nur für mehr Sichtbarkeit, sondern schreckt auch Einbrecher ab
- Räumen Sie Rechen, Spaten, Hacke, Heckenschere etc. immer sofort weg, wenn diese nicht mehr benötigt werden. Bewahren Sie Ihre Gartengeräte am besten in einem verschließbaren Gerätehaus auf
- Tragen Sie beim Mähen, Schneiden oder Hacken immer feste Schuhe, lange Hosen und gegebenenfalls Gartenhandschuhe
- Stellen Sie die Leiter beim Obstpflücken oder Bäumeschneiden immer auf ebenem Boden auf. Zusätzlich soll eine zweite Person die Leiter festhalten, um so ein Kippen zu verhindern. Anstatt sich akrobatisch seitlich zu beugen, steigen Sie lieber ab und stellen die Leiter um. Tragen Sie auf der Leiter immer geschlossene Schuhe mit rutschfestem Profil
- Ziehen Sie bei motorisierten Gartengeräten immer den Netzstecker, bevor Sie sie reinigen! Lassen Sie Reparaturen immer von einem Fachmann vornehmen
- Mähen Sie bei schrägen Hängen immer parallel zum Hang. So kann im Falle eines Sturzes verhindert werden, dass Sie unter den Rasenmäher rutschen

Offene Wasserflächen

Wasser hat eine besondere Anziehungskraft auf Kinder, ist aber leider ebenso gefährlich wie anziehend: Nach Verkehrsunfällen ist Ertrinken die zweithäufigste Todesursache für Kinder unter fünf Jahren. Viele Unfälle ereignen sich im Wohnumfeld, häufig im eigenen Biotop, Schwimmbecken oder anderen Wasserflächen, die nur eine geringe Wassertiefe haben.

Kleinkinder können bereits bei einer Wassertiefe von einigen Zentimetern ertrinken. Sie reagieren in Panik meist nicht richtig und können den Kopf nicht aus dem Wasser ziehen. Am besten, Sie bedenken bereits bei der Planung und beim Bau von offenen Wasserflächen eine ausreichende Sicherung.

GRUNDSÄTZLICH GILT ES FÜR UNEINGESCHRÄNKTEN SPASS IM KÜHLEN NASS FOLGENDE TIPPS ZU BERÜCKSICHTIGEN:

- Lassen Sie (Klein-)kinder nie unbeaufsichtigt im und am Wasser
- Schwimmreifen und -tiere sowie Luftmatratzen sind beliebte Wasserspielzeuge, aber keine Schwimmhilfen! Sie bieten daher keinerlei Schutz vor dem Ertrinken. Daher immer auch bei Verwendung von Wasserspielzeug Schwimmflügel tragen
- Schwimmflügel geben eine gewisse Sicherheit, ersetzen aber die Aufsicht von Erwachsenen nicht! Bei Schwimmflügeln ist zu beachten, dass sie die richtige Größe haben, der EU-Norm entsprechen und mit der CE-Kennzeichnung versehen sind
- Durch diese Kennzeichnung garantiert der Hersteller, dass das Produkt den europäischen Richtlinien entspricht. Außerdem müssen sie je Arm mehrere getrennt voneinander aufblasbare Kammern und Sicherheitsventile haben
- Machen Sie sich mit lebensrettenden Sofortmaßnahmen vertraut, um im Notfall schnell und richtig reagieren zu können
- Machen Sie sich selbst und Ihr Kind mit den Baderegeln vertraut. Halten Sie diese auch ein. Zu Ihrem eigenen Schutz und als Vorbild für Ihr Kind
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind so früh wie möglich schwimmen lernt
- Eine hundertprozentige Aufsicht ist nicht immer möglich. Umso wichtiger ist es, Wasserflächen im eigenen Garten durch bauliche und technische Schutzmaßnahmen zu sichern

FOLGENDE SICHERUNGSMASSNAHMEN KÖNNEN UNFÄLLE IM WASSER VERHINDERN

Umzäunung von Biotopen, Schwimmbecken etc.

- Ein Zaun erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn bestimmte Kriterien beachtet sind: Halten Sie zwischen Zaun und Ufer einen Abstand von rund einem Meter ein, um Beobachtungen und Entdeckungen am Wasser und die Pflege des Gewässers zu gewährleisten
- Errichten Sie den Zaun mit mindestens einem Meter Höhe. Nur so kann er entsprechenden Schutz bieten. Um ein Hinaufklettern zu verhindern, verwenden Sie nur vertikale Latten und keine Querlatten und lassen Sie bei einem Holzzaun maximal vier Zentimeter Abstand zwischen den Brettern. Bei einem Maschendrahtzaun wählen Sie eine entsprechende Maschenweite
- Um Igel und anderen Kleintieren den Zugang zum Gewässer zu ermöglichen, lassen Sie bei Biotopen zirka zehn Zentimeter Abstand zwischen Zaun und Boden. Dieser Abstand kann bei der Umzäunung von Schwimmbecken vernachlässigt werden, da bei diesen auch ein Eindringen von Kleintieren verhindert werden soll
- Um trotz der Umzäunung unbeschwertem Zugang zum Gewässer zu haben, planen Sie eine Tür ein. Sie muss jedoch bei Nicht-Nutzung immer gut verschlossen sein und soll von Kindern nicht geöffnet werden können

Gestaltungs- und Sicherheitsprinzipien

Folgende Punkte sind bei Neuplanungen zu berücksichtigen - sie können aber auch bei bereits bestehenden Anlagen angewendet und kombiniert werden.

- Legen Sie Gewässer nur an gut einsehbaren Stellen und nicht in der Nähe von Grill- oder Picknickplätzen an
- Sichern Sie Uferbereiche, die nicht begangen werden sollen (tiefe Wasserbereiche etc.), durch üppige, hochwüchsige Bepflanzung ab
- Sichern Sie zugängliche Stellen durch mindestens einen Meter breite Flachwasserbereiche, die als Wasserspielplatz genutzt werden können. Aber auch hier ist Vorsicht geboten. Kinder können bereits bei geringer Wassertiefe ertrinken! Die Aufsicht von Erwachsenen ist also in jeder Hinsicht unerlässlich
- Achten Sie auf stabile, griffige Materialien im Uferbereich und beseitigen Sie lose Platten und Steine, die einen Sturz ins Wasser zur Folge haben können
- Bringen Sie Rettungsringe etc. im Bereich des Gewässers an, um im Ernstfall gerüstet zu sein und auf die bestehende Gefahr aufmerksam zu machen
- Nicht nur Schwimmbecken und Biotop können eine Gefahr für Ihr Kind darstellen. Auch bei einem Sturz kopfüber in eine Regentonne ist rasche Hilfe gefragt. Das Kind kann sich in diesem Fall meist nicht mehr selbst umdrehen

- Um derartigen Stürzen vorzubeugen sichern Sie Regentonnen immer mit einem abschließbaren Deckel oder einem Gitter

Stufenbau

- Die Anlage eines Biotops, Weihers oder Schwimmteiches in Stufen schafft nicht nur für verschiedenste Pflanzen ideale Bedingungen, sondern erhöht auch die Sicherheit des Gewässers
- Legen Sie Flachwasserbereiche nur mit einem trittsicheren, rutschfesten und nicht nachgebenden Boden an. Ansonsten finden Kinder, die ins Wasser fallen, keinen Halt, um sich mit den Händen aufzustützen beziehungsweise sicher aufzustehen
- Lassen Sie den Randbereich eines Gewässers nicht bewachsen und gestalten Sie ihn nicht mit Humus, da der Boden sonst rutschig wird
- Der Wasserspiegel sollte nie in einer Senke sein, um ein zu tiefes Bücken zu verhindern, bei dem die Gefahr besteht, dass das Gleichgewicht verloren wird
- Achtung auch bei längeren Trockenperioden, wenn der Wasserspiegel sinkt! Immer mit einem abschließbaren Deckel oder einem Gitter versehen

Gitterkonstruktion

- Kleinere Wasserstellen können Sie durch ein Gitter sichern, das sich maximal zehn Zentimeter unter der Wasseroberfläche befindet. Fällt nun ein Kind ins Wasser wird es nass, geht aber nicht unter. Bei der Errichtung des Gitters ist unbedingt darauf zu achten, dass es einwandfrei montiert ist und sich nicht durchbiegt
- Außerdem sollte die Maschenweite des Gitters maximal vier mal vier Zentimeter betragen, um ein Verletzen beziehungsweise Verfangen des Kindes im Falle eines Sturzes ins Wasser zu verhindern. Dennoch sollen sich Kinder auch bei diesen gesicherten Wasserflächen nicht unbeaufsichtigt aufhalten

Poolalarm

- Ein Poolalarm kann zusätzlich zur Errichtung eines Zaunes eingesetzt werden, soll aber nie als alleinige Sicherung eines Schwimmbeckens dienen. Der Poolalarm wird auf die Wasseroberfläche gesetzt und reagiert auf Wasserverdrängung (wenn ein Kind ins Wasser fällt) mit einem lauten Signal. Vor dem Baden wird der Poolalarm aus- beziehungsweise umgeschaltet. Zusätzlich gibt es Produkte, die aus einer Basisstation und einem Band, welches das Kind am Arm trägt, bestehen. Wird das Armband nass, wird automatisch ein Alarm ausgelöst. Ein „unsichtbarer Zaun“ rund um den Pool

alarmiert, noch bevor jemand ins Wasser fällt. Hier ist darauf zu achten, dass dieser immer aktiviert ist, wenn keine Aufsichtsperson beim Wasser ist

Gefrorene Wasserflächen

- Nicht nur im Sommer birgt eine Wasserfläche Gefahren für Kinder. Im Winter, wenn die Wasseroberfläche (teilweise) gefroren ist, müssen Sie besonders darauf achten, dass Ihr Kind nicht einbricht und ins kalte Wasser fällt. Erkundigen Sie sich daher immer, ob die Wasserfläche mit einer ausreichend dicken Eisschicht bedeckt ist

Grillen

- Verwenden Sie ausschließlich feste Anzündhilfen. Der Einsatz von Spiritus oder Benzin kann für Personen im Umkreis von mehreren Metern zu schweren Verbrennungen führen. Sie dürfen daher auf keinen Fall als Anzündhilfe verwendet werden
- Stellen Sie den Grill auf einen stabilen, ebenen Boden und verschieben Sie ihn während des Grillens nicht
- Grillen Sie nie in geschlossenen Räumen oder unter Sonnenschirmen
- Bewahren Sie Servietten, Papierteller und Plastikbecher immer in ausreichender Entfernung zum Grill auf einem separaten Tisch auf. Achten Sie außerdem darauf, dass sich keine leicht entzündlichen Stoffe in der Nähe des Grillers befinden
- Um Fettspritzer auf der Haut und auf der Kleidung zu vermeiden, verwenden Sie Grillhandschuhe und -schürze und wenden Sie das Grillgut mit Zangen oder Spießen
- Achten Sie bei einem Gasgrill unbedingt darauf, dass vor dem

Wechsel der Kartusche die Gaszufuhr auch wirklich unterbrochen ist. Hierbei ist es notwendig, dass nicht nur der Schalter auf „Aus“ gestellt, sondern auch das Flaschenventil geschlossen ist

- Lassen Sie die Holzkohlenasche immer ganz auskühlen und löschen Sie diese sicherheitshalber vor dem Entsorgen noch zusätzlich mit Wasser ab
- Halten Sie beim Grillen immer einen Kübel Wasser oder einen Feuerlöscher bereit

Spielplatzgestaltung im Garten

Ein eigener kleiner Spielplatz im Garten ist der Traum eines jeden Kindes. Eine Schaukel, eine Rutsche und ein Sandkasten lassen Kinderherzen höher schlagen. Der Spielplatz im Garten ist aber auch mit gewissen Gefahren verbunden. Vor allem wenn sich Kinder auf ihr Spiel konzentrieren und herumtollen, fällt es ihnen noch schwerer Gefahren zu erkennen und entsprechend (durch Ausweichen etc.) zu reagieren.

TIPPS ZUR SPIELPLATZGESTALTUNG IM GARTEN:

- Verwenden Sie nur normgerechte Geräte und verankern Sie diese fest im Boden
- Wählen Sie je nach Gerät und dessen Höhe einen geeigneten Bodenbelag, der im Fall eines Sturzes ausreichend dämpft, um schwere Verletzungen weitgehend zu verhindern
- Stellen Sie sicher, dass an den Geräten keinerlei Metallteile (Schrauben, Nägel etc.) oder Holzschiefer herausragen, durch die sich Ihr Kind verletzen kann
- Achten Sie darauf, dass die Spielgeräte keine scharfen Kanten oder Ecken aufweisen; runden oder decken Sie diese bei Bedarf ab
- Legen Sie Spielgeräte und -bereiche nicht zu nah zusammen, um schwere Zusammenstöße zu verhindern (zum Beispiel Schaukel und Sandkiste)

Bienenstiche

Bienenstiche sind nicht nur schmerzhaft und jucken auch noch mehrere Tage nach dem Stich, sondern können im Fall einer Allergie auch lebensgefährliche Folgen haben.

TIPPS ZUR VERMEIDUNG VON BIENENSTICHEN:

- Eine Biene sticht nur, wenn sie sich bedroht fühlt. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es sich in Gegenwart einer Biene möglichst ruhig verhalten soll
- Passen Sie besonders beim Trinken und Essen auf: Süße Getränke und Speisen locken Bienen an. Sie gelangen über das Getränk oder die Speise leicht in Mund- und Rachenraum. Besondere Vorsicht, wenn Sie mit Ihren Kindern im Freien essen und trinken. Verwenden Sie einen Strohhalm

TIPPS, WENN ES DOCH EINMAL STICHT:

- Entfernen Sie vorsichtig den Stachel ohne die Giftblase am Ende zusammenzudrücken (am besten mit einer Pinzette oder spitzen Fingernägeln)
- Kühlen Sie den Stich mit kaltem Wasser oder wickeln Sie kalte Kompressen beziehungsweise Essigkompressen um den Stich
- Halten Sie eine aufgeschnittene Zwiebel, Zitrone oder zerdrückten Spitzwegerich auf den Stich



Mit Sicherheit für Wels



Ordnungswache: Für ein ordentliches, ruhiges und sauberes Wels

Seit Juni 2009 sind die Mitarbeiter der Ordnungswache der Stadt Wels an sieben Tagen in der Woche im Schichtbetrieb unterwegs. In „Zweier-Teams“ leisten sie Tag für Tag im gesamten Welsener Stadtgebiet einen wichtigen Beitrag für mehr Ruhe, Ordnung und Sauberkeit in Wels.

Täglich für die Welsener Bevölkerung im Dienst

Die Mitarbeiter der Ordnungswache sind täglich mehrfach im Bereich Service und Information tätig, geben ortsunkundigen Personen und Touristen Auskunft und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Durch den intensiven Kontakt mit den Menschen in der Stadt kann die Ordnungswache konkrete Erfolge aufweisen. Prävention durch Präsenz. Die Verhinderung von Straftaten wie Raub, Diebstahl oder Raufhandel sind unter anderem dem Engagement der Mitarbeiter zuzuschreiben.

Zuständigkeiten der Ordnungswache

Oö. Hundehaltegesetz

Es werden in der Freizeitanlage, entlang der Traun und in sämtlichen Grünanlagen aber auch im gesamten Stadtgebiet vermehrt Kontrollen durchgeführt. Die angehaltenen Hundehalter werden über die gesetzlichen Bestimmungen informiert und ersucht, die einschlägigen Bestimmungen einzuhalten.

DIE ORDNUNGSWACHE IST BERECHTIGT ORGANMANDATE AUSZUSTELLEN, ANZEIGEN ZU ERSTATTEN UND ERMAHNUNGEN AUSZUSPRECHEN

Ordnungsgemäße Müllentsorgung

Die Ordnungswache überprüft das gesamte Stadtgebiet insbesondere jedoch die Altstoffsammelstellen. Ertappt man die „Müllsünder“ auf frischer Tat, werden sie höflich aber bestimmt auf den Gesetzesverstoß hingewiesen und aufgefordert, den Müll ordnungsgemäß zu entsorgen. Gegebenenfalls wird Anzeige erstattet. Entdecken Mitarbeiter der Ordnungswache Müllablagerungen und können die Verursacher nicht festgestellt werden, wird die umgehende ordnungsgemäße Entsorgung veranlasst.

Bettelei

Die Mitarbeiter der Ordnungswache sind für die Einhaltung der Bestimmungen hinsichtlich verbotener aggressiver und gewerbsmäßiger Bettelei zuständig. Das heißt dass im Falle einer bettelnden Person die Mitarbeiter befugt sind, die Personalien der Person aufzunehmen und zur Anzeige zu bringen. Weiters wird die bettelnde Person aufgefordert, die Örtlichkeit unverzüglich zu verlassen.

Straßenmusik

Auch hier wird darauf geachtet, dass der Geschäftsbetrieb in den Fußgängerzonen nicht gestört wird. Zu langes Spielen an einem Ort oder die Verwendung von Trommeln und Verstärkeranlagen wird von den Mitarbeitern der Ordnungswache überprüft und nötigenfalls die Personen zum Verlassen des Platzes aufgefordert.

Ortspolizeiliche Verordnungen

Die Ordnungswache überwacht beispielsweise das Alkoholverbot am Bahnhofplatz und die Lärmschutzverordnung.

Wahrung des öffentlichen Anstandes und Schutz vor störendem Lärm in Zusammenarbeit mit der Polizei

Darüber hinaus werden Assistenzleistungen für Behörden des Magistrates erbracht und die Polizei bei der Einbruchsprävention, Stichwort: „Dämmerungseinbrüche“, unterstützt.

Mehr Lebensqualität durch Ruhe, Ordnung und Sauberkeit in Wels

Ob es das Radfahren in den Fußgängerzonen, überhängende Gehölze, Fundaschen, das Verteilen von Flugblättern, oder das Absichern der Schadstellen nach Sturm und Unfällen im Straßenverkehr betrifft - die Ordnungswache steht mit Rat und Tat zur Verfügung und leistet einen unverzichtbaren Beitrag im Zusammenleben der Welsner Bevölkerung.

SO ERREICHEN SIE DIE ORDNUNGSWACHE

Stadt Wels
Verwaltungspolizei
Ordnungswache
Stadtplatz1
+43 7242 235-4601
www.wels.gv.at



Verhalten bei Gewitter

Bei Gewittern verhält es sich leider so, dass es keine verlässliche Methode gibt, die den Beginn beziehungsweise die genaue Gefährdung feststellen kann. Prin-

zipiell gilt: vergehen zwischen Blitz und Donner weniger als zehn Sekunden, ist das Gewitter gefährlich nahe.

BITTE BEACHTEN SIE IN SOLCH EINER FUNKTION FOLGENDES:

- Vermeiden Sie einzeln stehende Bäume und Baumgruppen
- Vermeiden Sie Waldränder mit hohen Bäumen
- Vorsicht bei Metallzäunen, Berggipfeln und Graten
- Verlassen Sie umgehend Pools, Schwimmb Becken, Seen etc. Ein Aufenthalt in Gewässern kann lebensgefährlich sein
- Besondere Vorsicht gilt auch bei ungeschützten Fahrzeugen wie Fahrrädern oder Motorrädern

SUCHEN SIE UMGEHEND SCHUTZ AUF! DIESEN BIETEN:

- Gebäude mit Blitzschutzanlagen
- Stahlskelettbauten, Blechbaracken
- Fahrzeuge mit Ganzmetallkarosserien (Autos, Wohnwägen, Eisenbahnwaggone etc.)

IM NOTFALL KÖNNEN SIE AUCH HIER SCHUTZ SUCHEN:

- In Mulden, Hohlwegen, Höhlen oder einer Hütte (bitte in Raummitte aufhalten)
- Im Waldesinneren - meiden Sie herausragende Bäume
- In der Ebene mit geschlossener Fußstellung auf den Boden hocken - dies vermindert die Gefährdung durch Schrittspannung
- Gegenüber von möglichen Einschlagobjekten

ZU VERMEIDEN GILT ES:

- Personen sollen im Freien nicht in Gruppen nahe beieinander stehen, sondern getrennt Schutz suchen
- Führen Sie keine Telefonate. Sowohl am Handy, als auch zu Hause. Telefonapparate sind zwar technisch abgesichert, es ist allerdings trotzdem ratsam, bei Gewittern Gespräche zu verschieben und die Fernmeldeanlage nicht zu berühren
- Das Dusch- oder Badevergnügen sollte ebenfalls auf nach dem Gewitter verschoben werden

Blitzschutzanlagen

Eine Blitzschutzanlage leitet bei einem Einschlag den Blitz ins Erdreich ab. Nur fachmännisch installierte Blitzschutzanlagen schützen vor direktem Blitzschlag!



Selbstschutz bei Sturm/Orkan

Ab einer Windgeschwindigkeit von 118 km/h spricht man von einem Orkan.

VORBEUGENDE SCHUTZMASSNAHMEN:

- Schutz vor entwurzeltten Bäumen in Hausnähe durch entsprechenden Abstand oder Zurückschneiden gebäudenaher Bäume auf höchstens Firsthöhe
- Vorbeugend sollten Sie in regelmäßigen Abständen Dächer und Schornsteine auf lose Dachziegel oder Bleche und ähnliches überprüfen
- Vorratshaltung von Ersatzdachplatten und Folien zur temporären Vermeidung von Nässeschäden im Schadensfall
- Abdecken von Glasflächen im privaten Bereich (Rollläden) und im Gewerbe, zum Beispiel bei Gewächshäusern (hagelsichere Glastypen)
- Fahrzeug nicht in der Nähe von Bäumen oder Häusern abstellen
- Nicht befestigte Gegenstände, die sich außerhalb des Hauses im Garten befinden, in Sicherheit bringen (zum Beispiel Mülltonnen, Wäsche, Blumenkübel, Werkzeuge, Gartenmöbel, und so weiter)
- Denken Sie an die Möglichkeit eines Stromausfalls und halten Sie eine Notbeleuchtung bereit

Selbstschutz bei Hochwasser

VORBEUGENDE SCHUTZMASSNAHMEN:

- Überlegen Sie vorbeugend von wo Wassermassen auf Ihr Anwesen kommen könnten. Bereits kleine Bachläufe oder auch nur flach geneigte Nachbargrundstücke können bei starkem Regen Überflutungen verursachen
- Besorgen Sie sich im Vorfeld Sandsäcke
- Legen Sie Dichtmaterial zum Absichern von Kellerfenstern und anderen Öffnungen bereit (Platten, Folien etc.)
- Bewahren Sie wichtige Dokumente niemals im Keller, sondern am besten im Obergeschoß auf
- Schaffen Sie sich Räumwerkzeuge wie Schaufeln, Kübel, Pumpen etc. sowie Regenschutzkleidung und Stiefeln an
- Halten Sie Kanaleinlaufgitter frei
- Bauen Sie in den Hauskanal eine Rückstauklappe ein
- Legen Sie einen Haushaltsvorrat mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Medikamenten etc. an



WÄHREND EINES HOCHWASSERS:

- Beobachten Sie über die Medien den Wasserstand der Traun. Nutzen Sie die Website der Stadt Wels (www.wels.gv.at). Unter dem Punkt **Energie und Umwelt** können Sie den aktuellen Wasserstand der Traun abrufen. Die Vorwarnstufe tritt bei einem Wasserstand von 450 Zentimetern in Kraft
- Stellen Sie Ihr Fahrzeug wenn möglich an einem höher gelegenen Ort ab
- Denken Sie bei Ihren Abwehrmaßnahmen stets an die eigene Sicherheit
- Drehen Sie den Hauptschalter für Heizung, Wasser, Strom (Achtung auf Kühlruhe!) etc. ab
- Fordern Sie die Hilfe der Einsatzkräfte nur bei Personen- und schweren Sachschäden an
- Unterstützen Sie die Einsatzkräfte bei ihrer Arbeit und befolgen Sie deren Anordnungen
- Vorsicht bei Trinkwasser (besonders bei Hausbrunnen), es könnte verunreinigt sein
- Schalten Sie das Radio ein und telefonieren Sie nur im Notfall



NACH DEM HOCHWASSER:

- Beginnen Sie nach einer Katastrophe rasch mit den Aufräumarbeiten
- Falls Ihr Auto über die Ölwanne im Wasser stand, keinesfalls starten
- Schalten Sie Elektrogeräte, die mit Wasser in Berührung kamen, erst nach der Überprüfung durch einen Fachmann ein

Black Out / Stromausfall - was tun?

Stark im Steigen ist die Gefahr von großflächigen Stromausfällen. So genannte Blackouts werden durch Naturkatastrophen, Netzüberlastungen oder künstliche beziehungsweise menschliche Bedrohungen (Sabotage, (Cyber-)Terrorismus) verursacht.

Der Zusammenbruch des täglichen Lebens ist die Folge daraus. Kühlungen und Heizungen fallen aus, die Lebensmittelversorgung bricht zusammen, der Verkehr kollabiert und Telefone funktionieren nicht mehr.

TIPPS FÜR EINEN KRISENFESTEN HAUSHALT:

- Schaffen Sie einen Lebensmittel- und Getränkevorrat für sieben Tage an
- Schaffen Sie sich Ersatzbeleuchtungsquellen an. Dies sind: Kerzen, Taschenlampen, oder Petroleum-Starkleuchten. Achten Sie darauf, dass Sie hierfür auch Zünder, Feuerzeuge beziehungsweise Batterien im Haus haben
- Schaffen Sie sich eine Ersatzkochgelegenheit. Camping-/ oder Fonduekocher, Trocken- oder Brennspritus
- Haben Sie auch Ersatz-Empfangseinrichtungen? Kurbel- oder Batterieradio inklusive Ersatzbatterien, damit Sie Nachrichten empfangen können! Der ORF kann bis zu 72 Stunden lang nach einem Stromausfall noch senden
- Besitzen Sie eine Erste-Hilfe-Zivilschutzapotheke? Wenn nein, erstellen Sie sich Ihre persönliche Apotheke mit Verbandsmaterial, persönlichen Medikamenten, schmerzstillenden Tabletten etc. Legen Sie sich etwas Bargeld zur Seite
- Achten Sie darauf, dass Sie Hygieneartikel im Haushalt haben, wie Zahnbürste, Zahnpasta, Seife, Shampoo, Toilettenpapier, Binden beziehungsweise Tampons, Vollwaschmittel, Müllbeutel, Putzmittel etc.
- Haben Sie eine Notstromversorgung? Stromaggregate gibt es auch für die Notstromversorgung von Haushalten
- Sorgen Sie für eine alternative Heizmöglichkeit. Heizgeräte, welche mit Petroleum oder Flaschengas betrieben werden, Kachelöfen etc. Bitte überprüfen Sie auch die Funktionstüchtigkeit Ihres Notkamins

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA „SELBSTSCHUTZ“ BIETET

ÖBERÖSTERREICHISCHER ZIVILSCHUTZVERBAND

Petzoldstraße 41, 4020 Linz

Tel. +43 732 652 436

Mail: office@zivilschutz-ooe.at

www.zivilschutz-ooe.at

Notrufnummern

Sie erreichen Notrufnummern von Ihrem Handy auch ohne Vorwahl.

**TIPP:
SPEICHERN SIE WICHTIGE NOTRUFNUMMERN AUF DEN KURZWAHLTASTEN IHRES TELEFONS ODER HANDYS**

Feuerwehr	122	Euro-Notruf	112
Polizei	133	Wasserrettung	130
Rettung	144	Telefonseelsorge	142
Ärzteneruf	141	ARBÖ	123
Bergrettung	140	ÖAMTC	120
Notruf für Gehörlose	+43 800 133 133	Frauennotruf	+43 1 717 19

Der Euro-Notruf ist gebührenfrei und funktioniert in jedem Netz - auch ohne eingelegte SIM-Karte und PIN-Code und hat Vorrang vor allen anderen Gesprächen. Sie werden automatisch mit dem nächstgelegenen Bezirkspolizeikommando verbunden, die Sie gegebenenfalls an Rettung oder Feuerwehr weiterleiten.

BEI JEDEM NOTRUF UNBEDINGT MITTEILEN:

WO	wird Hilfe benötigt?
WAS	ist passiert?
WIE VIELE	Verletzte gibt es?
WER	ruft an?

Servicenummern und Adressen

Freiwillige Feuerwehr Wels

Hamerlingstraße 3-5, 4600 Wels
Tel. +43 7242 422 30-0
Mail: info@feuerwehr-wels.or.at
www.feuerwehr-wels.or.at

Österreichische Rotes Kreuz

Bezirksstelle Wels
Rot-Kreuz-Straße 1, 4600 Wels
Tel. +43 7242 2020-0
Mail: wels@o.rotekruz.at
www.rotekruz.at/ooe/dienststellen/wels/die-bezirksstelle/

Hotline Vermisste Kinder

Tel. +43 116 000

Polizei

Tel. +43 59 133 (österreichweit)
www.bmi.gv.at

Stadtpolizeikommando Wels

Dragonerstraße 29, 4600 Wels
Tel. +43 59 133-470
Mail: spk-o-wels@polizei.gv.at
www.polizei.at

KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Tel. +43 57 7077-0
Mail: kfv@kfv.at
www.kfv.at

Vergiftungs-Informationszentrale

Tel. +43 1 406 43 43

Verein für Konsumenteninformation

Tel. +43 1 588 77-0,
Mail: konsument@vki.at
Mail: beratung@vki.at
www.konsument.at

Internet Ombudsmann

www.ombudsmann.at
(kostenlose Online-Beratung)

Tipps und Infos zur sicheren und verantwortungsvollen Internet- und Handynutzung

www.saferinternet.at
www.handywissen.at

Hilfseinrichtungen und Institutionen

Oberösterreichischer Zivilschutzverband

Petzoldstraße 41, 4020 Linz
Tel. +43 732 652 436
Mail: office@zivilschutz-ooe.at
www.zivilschutz-ooe.at

Weisser Ring

Opfer-Notruf: +43 800 112 112

Sind Sie Opfer einer Straftat geworden?
Hilft sofort, unbürokratisch und kostenlos!

WEISSER RING Oberösterreich

Mobil: +43 699 13 43 40 04
Mail: ooe@weisser-ring.at

Gewaltschutzzentrum OÖ

Bieten kostenlose Beratung für Opfer von Gewalt in der Familie und im sozialen Umfeld.
Tel. +43 732 607 760
Mail: ooe@gewaltschutzzentrum.at
www.gewaltschutzzentrum.at/ooe

Frauenberatung

Frauenberatung Wels

Martin-Luther-Platz 1/4, 4600 Wels
Tel. +43 7242 452 93
Mail: kontakt@frauenhaus-wels.at
www.frauenhaus-wels.at

Frauenhaus

Frauenhaus
Postfach 66
Tel. +43 7242 678 51
Mail: kontakt@frauenhaus-wels.at
www.frauenhaus-wels.at

Männerberatung

Männerberatung des Landes OÖ

Beratung und Therapie für Männer und männliche Jugendliche.
Tel. +43 732 666 412
Mail: zentrum-fm@ooe.gv.at
www.zentrum-fm.at
Um Terminvereinbarung wird ersucht.

Anlauf- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche

Eltern-Kind-Zentren

Kinderfreunde

Vogelweide: Eiselsbergstraße 31a,
4600 Wels
Tel. +43 650 218 11 13
Mail: ekiz.vogelweide@kinderfreunde.cc
www.kinderfreunde.cc/wels
Pernau: Linzer Straße 126, 4600 Wels
Tel. +43 650 218 11 10
Mail: ekiz.pernau@kinderfreunde.cc
Mail: wels@kinderfreunde.cc

Kinder, Jugend und Familie

Eltern Kind Zentrum Klein & GROSS

Dragonerstraße 44, 4600 Wels
Tel. +43 7242 550 91
Mail: ekiz.wels@aon.at
www.elternkindzentrum-wels.at

Familienbundzentrum Wels

Rainerstraße 2, 4600 Wels
ab 01.09.2018: Vogelweider Straße 3b
Tel. +43 7242 207 073
Mobil: +43 664 826 27 19
Mail: fbz.wels@ooe.familienbund.at
www.ooe.familienbund.at

Familienberatungsstellen

STADT WELS

Sozialservice und Frauen

Sozialpsychisches Kompetenzzentrum
Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Tel. +43 7242 295 86

Aktion Familie

Martin-Luther-Platz 1/4, 4600 Wels
Tel.: +43 7242 441 86
Mail: aktionfamilie@aon.at

Diözese Linz - Beziehung Leben

Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600
Wels
Tel. +43 732 773 676
Um Terminvereinbarung wird ersucht.

Kinderschutzzentrum Tandem

Dr.-Koss-Straße 2, 4600 Wels
Tel. +43 7242 671 63
Mail: team@tandem.or.at (Fachteam)
Mail: info@tandem.or.at (Allgemein)
www.tandem.or.at

Rat auf Draht

Für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, ohne Vorwahl, kostenlos
Tel. 147
Mail: 147@rataufdraht.at

Schulpsychologische Beratungsstelle

Kaiser Josef-Platz 53, 4600 Wels
Tel. +43 7242 441 35
Mail: gisela.bauer@lsr-ooe.gv.at (Sekretariat)
www.lsr-ooe.gv.at

Sexualberatungsstelle Bily

Tel. +43 732 770 497
Mail: beratung@bily.info

Streetwork

STADT WELS

Sozialservice und Frauen

Sozialpsychisches Kompetenzzentrum
Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Tel. +43 7242 235 1686
Mail: streetwork.spb@wels.gv.at

Quellenverzeichnis

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels,
Stadtpolizeikommando Wels, Rotes Kreuz Wels,
Kuratorium für Verkehrssicherheit,
Oberösterreichischer Zivilschutzverband

FUSS-SPEZIALIST

BERNDORFER

KOMFORTSCHUHE - FUSSPFLEGE - BANDAGIST

4600 Wels | Stadtplatz 67 | 07242 575 88
4020 Linz | Landstrasse 97 | 0732 66 16 86
www.berndorfer.at | info@berndorfer.at

FaBaShop
FAHNEN • BALLONS • BEDRUCKTE WERBEMITTEL o.U.
Inh. Martina Wiesinger
Heimstättenring 59/57
A-4600 Wels
Tel.: +43 (0)676 904 999 4
www.fabashop.at

Zehner
Der magische Gutschein
Büchlein in 10
deiner Shopping-
Liste Österreichs.

Fahnen
Fahnenmasten
Ballons
Werbemittel
Geschenkpapier
Rollups - Beachflags - Großballons
Transparente - Tischfahnen - uvm.

STEUERER
MEDIENHAUS

Plattendirektdruck 250 x 300 x 5 cm



- **Kostengünstig direkt auf fast alle Materialien drucken**
Beste Drucktechnik für Durchleuchtung und Ausseneinsatz
- **Spotlack für besondere Effekte**
Punktuell Auftragen einer Klarlackschicht, welche sich durch Glanz vom restlichen Druck abhebt

10% SONDERRABATT
auf Ihre Erstbestellung!

ALU

ALUVERBUND

ACRYLGLAS

HARTSCHAUM

POLYSTYROL

LEICHTSTOFF

KARTON

Steurer Medienhaus GmbH, Etrichstraße 12, 4600 Wels, 07242/242-0

www.steurer-medienhaus.at

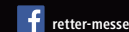
DIE ÖSTERREICHISCHE FACHMESSE FÜR SICHERHEIT UND EINSATZORGANISATIONEN

retter



20. - 22. Sept. 18 MESSE WELS

FEUERWEHR | BRANDSCHUTZ | KATASTROPHENSCHUTZ | ÖFFENTLICHE SICHERHEIT
ZIVILSCHUTZ | RETTUNG | SANITÄTSWESEN | NOTFALLMEDIZIN | MEDIZINTECHNIK
ARBEITSSCHUTZ | SICHERHEITSTECHNIK



www.rettermesse.at



56 Jahre
Alarm Lindner

Alarmanlagen - Videosysteme - Zutrittskontrollen

Einfach sicher schlafen schon ab 2€ am Tag!

www.alarmlindner.at +43 7242 45191

Niederlande	Sardinien	Bus-Radreisen
GUTSCHEIN €20,-	GUTSCHEIN €20,-	 SCHÖRGHUBER SCHLAGER REISEN
<p>6 Tage Niederlande 24.–29.7.18 ab €899,-</p> <p>Pro Person 1 x gültig, auf die genannte Reise. Keine Barablöse möglich. Änderungen, Druckfehler + Verfügbarkeit vorbehalten.</p>	<p>10 Tage Sardinien 22.–31.10.18 ab €1.399,-</p> <p>Pro Person 1 x gültig, auf die genannte Reise. Keine Barablöse möglich. Änderungen, Druckfehler + Verfügbarkeit vorbehalten.</p>	<p>10 Tage Sardinien 22.–31.10.18 ab €1.399,-</p> <p>Pro Person 1 x gültig, auf die genannte Reise. Keine Barablöse möglich. Änderungen, Druckfehler + Verfügbarkeit vorbehalten.</p>
<p>Mehr Infos unter www.schlager-reisen.at Tel.: 07242 / 254 72 Mail: office@schlager-reisen.at</p>		



SCHLOSSEREI

Franz Trimmel

Laahener Str. 114, 4600 Wels Festnetz: +43 (0)7242 44 7 44
Mail: franz.trimmel2@liwest.at Mobil: +43 (0)699 100 600 76

METTEC

CNC

METALLBEARBEITUNG
GUSSTEILFERTIGUNG

STRABAG

TEAMS WORK.

STRABAG AG, Salzburger Str. 205, 4600 Wels, Tel. +43 7242 43417-0
strabag.wels@strabag.com, www.strabag.com



WEIL EIN BISSCHEN SICHERHEIT ZU WENIG IST.*

* Die HYPO Oberösterreich steht einmal mehr an der Spitze der sichersten Banken Österreichs. Keine heimische Universalbank weist aktuell ein besseres Rating auf.

Unser A+ bedeutet für unsere Kundinnen und Kunden beste Bonität sowie hohe Sicherheit. Für uns bedeutet es noch mehr Ansporn für die Zukunft. Näheres in Ihrer HYPO Filiale, Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels, Tel. 07242 / 62 8 81, wels@hypo-ooe.at

HYPO

OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

Bewertung durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's.



**WERDE AUCH DU
EINER VON UNS!**

RICO SUCHT DIE BESTEN LEHRLINGE!

Ab sofort suchen wir für 2018 wieder jene unter euch, die motiviert sind und mit einer Lehre bei RICO Karriere machen wollen. Unter www.rico.at/lehre findet ihr alle offenen Lehrstellen und viele Informationen über eure Ausbildung bei RICO.
Wir freuen uns auf eure Bewerbungen!



Metalltechniker/in Werkzeugbau
Lehrzeit 3,5 Jahre / Lehrlohnentschädigung EUR 576,65 im 1. Lehrjahr



Anwendungstechniker/in Kunststoffumgebung
Lehrzeit 3 Jahre / Lehrlohnentschädigung EUR 576,65 im 1. Lehrjahr

Natürlich könnt ihr bei uns auch eure Lehre mit Matura machen oder eine Doppellehre im Bereich Metalltechniker/in Werkzeugbau / Kunststoffumgebung absolvieren. Die Lehrzeit bei der Doppellehre beträgt dann insgesamt 4 Jahre!

Jetzt bewerben unter www.rico.at/lehre 

in's HAAS

Cafe . Bistro . Weinbar

einfach leben

Stadtplatz 34, 4600 Wels
+43-7242-216520
office@inshaas.at
www.inshaas.at
Öffnungszeiten
Montag bis Samstag 9.00 - 2.00
Sonn- und Feiertags geschlossen

Wohin dein Bildungsweg auch führt. Wir begleiten dich.



NEU!
SERVICES & LIVE CHAT

bfi
Berufsförderungsinstitut OÖ

BESUCHE UNS AUF:
www.bfi-ooe.at


Welser Grillhütte

Ihr Profi für den Snack zwischendurch



Currywurst, Bratwürstl, Käsekrainer
Scharfe, Bernerwürstel, Bosner
Fleischlaibchen, Schnitzel
Waldviertler, Kafka...

4600 Wels, Salzburgerstraße 158
Tel.: 0676/3402436
Geöffnet: Mo. - Fr. 10:00 - 19:00 Uhr



LINDPOINTNER[®]
TORSYSTEME

DAS TOR
ZU MEINER
WELT.

LINDPOINTNER Torsysteme GmbH | 4611 Buchkirchen | Kalzitstrasse 12
Mail. office@lindpointner.com | Web. www.lindpointner.com

JEDINGER GmbH
KFZ-Ersatzteilhandel

QUALITATIV - PREISWERT - PROMPT - ZUSTELLSERVICE

+43 (0)7242 / 20 64 03, Wallererstrasse 113, 4600 Wels
www.autoteile-jedinger.at

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag - Donnerstag
8.00 - 12.00 u. 13.00 - 17.00 Uhr
Freitag
8.00 - 12.00 u. 13.00 - 15.30 Uhr

Die Profis vom Land




Ihr starker PARTNER durch's ganze Jahr

BAUM- UND STRAUCHSCHNITT
BAUMABTRAGUNG
GRÜNRAUMPFLEGE
WINTER- UND SOMMERDIENST
GARTEN- UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Maschinenring Wels

Neinergutstr. 4, 4600 Wels
07242/71230
wels@maschinenring.at
www.maschinenring.at/wels



MIT SICHERHEIT FÜR WELS

WELS



Sicherheitsreferent Vizebürgermeister Gerhard Kroiß, Rotes Kreuz-Bezirksgeschäftsleiter Bezirksrettungskommandant Andreas Heinz, MSc, MBA, Bezirksfeuerwehrkommandant Ing. Franz Humer, MSc, Stadtpolizeikommandant Oberst Klaus Hübner, BA, MA und Bürgermeister Dr. Andreas Rabl (v.l.).

„Mit Sicherheit für Wels“ – unter diesem Motto ziehen die Welser Einsatzkräfte und die politischen Entscheidungsträger gemeinsam für die Welser Bevölkerung an einem Strang. Um für etwaige Ernstfälle gerüstet zu sein, sind eine gute Gesprächsbasis und möglichst großes Vertrauen zueinander zwischen den Einsatzorganisationen und der Verwaltung wichtig. Aus diesem Grund legen Bürgermeister Dr. Andreas Rabl und Sicherheitsreferent Vizebürgermeister Gerhard Kroiß großen Wert auf regelmäßige Gespräche mit der Polizei, dem Roten Kreuz und der Freiwilligen Feuerwehr Wels.